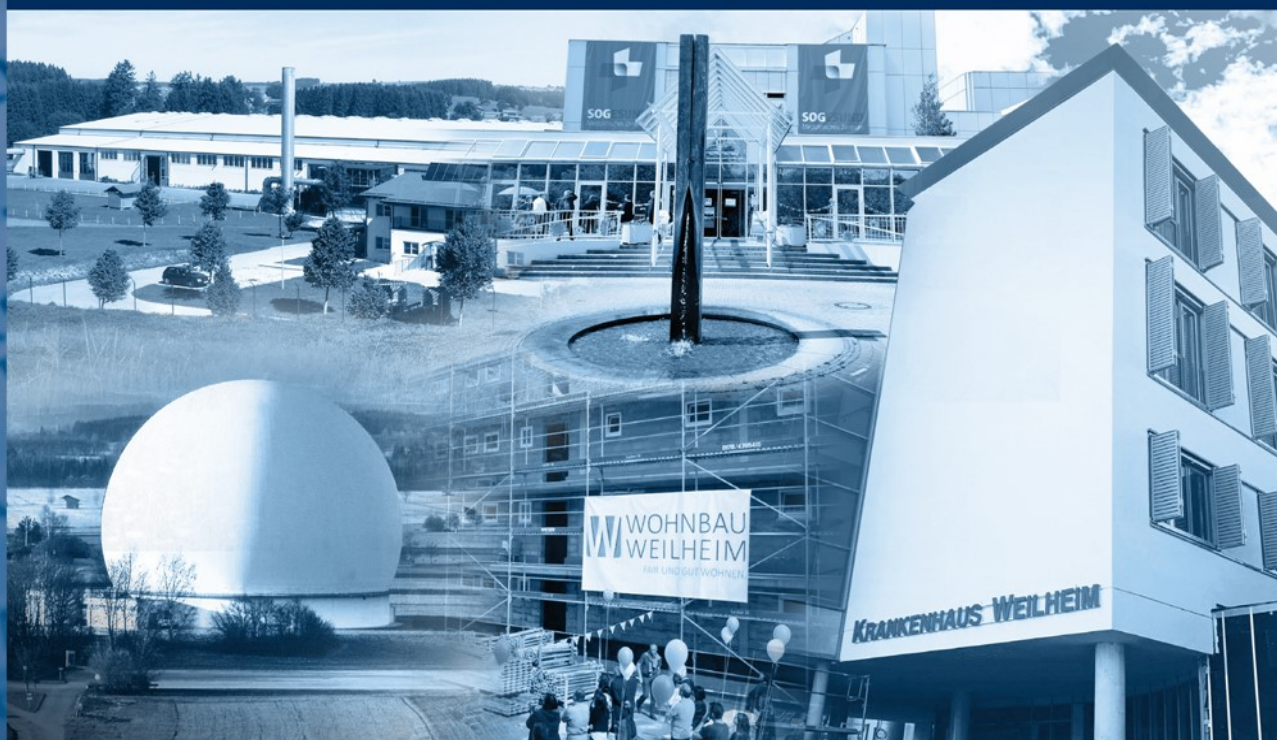


BETEILIGUNGSBERICHT | 2024



Beteiligungen des Landkreises
Weilheim-Schongau an Unternehmen des
privaten und öffentlichen Rechts

Berichtsjahr 2023

I. Inhalt	1
------------------	----------

II. Vorwort	2
--------------------	----------

III. Übersicht	3
-----------------------	----------

IV. Darstellung der Beteiligungen

1. Kapitalgesellschaften	
1.1 Erbschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH (EVA GmbH)	4
1.2 Krankenhaus GmbH des Landkreises Weilheim-Schongau	12
1.3 Radom Raisting GmbH	24
1.4 Wohnbau GmbH Weilheim i. OB	32
2. Zweckverbände	
2.1 Planungsverband Region Oberland	37
2.2 Tourismusverband Pfaffenwinkel	39
2.3 Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland)	42
2.4 Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried	45
2.5 Zweckverband Sparkasse Oberland	47
3. Jobcenter Weilheim-Schongau (gE – gemeinsame Einrichtung)	50
4. Übersicht über die Mitgliedschaften des Landkreises Weilheim-Schongau in Vereinen, u.ä.	53

II. Vorwort



Die kommunalen Beteiligungen des Landkreises Weilheim-Schongau

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Landkreis Weilheim-Schongau nimmt einen Teil seiner vielfältigen Aufgaben auch außerhalb der klassischen Kernverwaltung wahr, da es vom Betätigungsfeld zweckmäßig und wirtschaftlich sein kann, die Vorteile privatrechtlicher oder auch öffentlich-rechtlicher Rechtsformen zu nutzen.

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl den Mitgliedern des Kreistages, als auch den Bürgerinnen und Bürgern wieder eine umfassende Übersicht über die wirtschaftlichen Beteiligungen des Landkreises an Unternehmen und Einrichtungen in den verschiedenen Rechtsformen gegeben. Als Beitrag zu einer größtmöglichen Transparenz der kommunalen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung und Kontrolle der wirtschaftlichen Betätigung geht der Bericht dabei im Einzelnen weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Grundlage des Beteiligungsberichts bilden die geprüften Jahresabschlüsse der Gesellschaften und anderer Einrichtungen für das Geschäftsjahr 2023 sowie die ergänzenden Mitteilungen der Unternehmen.

Das Jahr 2023 stellte die gesamte Krankenhauslandschaft in Deutschland erneut vor große Herausforderungen. Auch für die Krankenhaus GmbH war es ein Jahr der intensiven Veränderungen. Zu Jahresbeginn starteten die Arbeiten am Zukunftsmodell des Unternehmens, das weiterhin auf eine „Zweihäusigkeit“ im Landkreis setzt. Der Standort Schongau soll darin zum regionalen Gesundheitszentrum umgebaut und Weilheim zum Standort der Schwerpunktversorgung weiterentwickelt werden. Der Kreistag hat hierzu im September 2023 grünes Licht gegeben. Die Transformation beinhaltet hierbei diverse Personalanpassungsmaßnahmen sowie auch bauliche Veränderungen an beiden Standorten. Ein bedeutender Meilenstein wurde am 01. März 2024 erreicht: Die Eröffnung des Medizinischen Zentrums SOGESUND in Schongau. Der gewählte Name rückt die große Bedeutung der Region Schongau in den Vordergrund. Das Zentrum bietet ein breites, sektorenübergreifendes Leistungsangebot sowohl im ambulanten, als auch im stationären Bereich. Kompetenz, Zeitersparnis und kurze Wege stehen hier im Mittelpunkt. Auch wurde dort eine Notfall-Ambulanz etabliert.

Mich freut es besonders, dass die angebotenen Leistungen kontinuierlich erweitert werden und bei den Patientinnen und Patienten auf große Resonanz stoßen. Trotz aller Fortschritte bleibt das Gesundheitswesen ein dynamisches und herausforderndes Feld, das uns auch in den kommenden Jahren vor große Aufgaben stellen wird. Umso wichtiger ist es mit Weitblick, Engagement und Mut zur Veränderung gemeinsam neue Wege zu gehen – zum Wohle der Patientinnen und Patienten sowie zur Sicherung einer zukunftsfähigen Gesundheitsversorgung in unserer Region.

Wir hoffen Ihnen mit dem vorliegenden Bericht einen informativen Einblick in die Beteiligungen des Landkreises Weilheim-Schongau geben zu können.

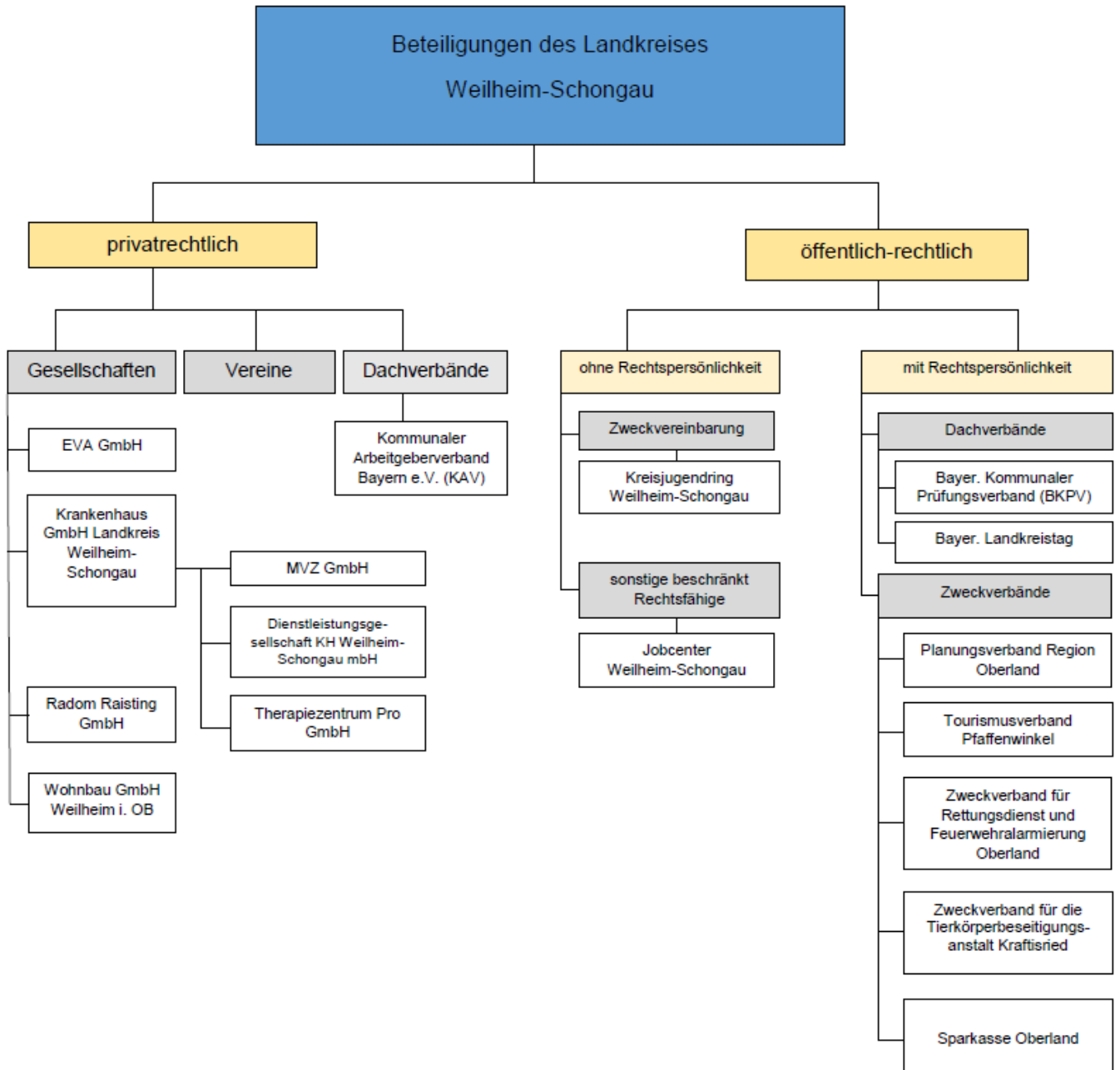
Viel Freude beim Lesen,

Ihre

-gez.-

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin

III. Übersicht



1.1 Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH (EVA GmbH)



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft mbH
An der Kreuzstraße 100
86980 Ingenried

Gegenstand des Unternehmens

Die EVA GmbH wurde 1992 gegründet und ist als beauftragte Dritte für die Organisation und Ausführung der Abfallwirtschaft sowie für den Betrieb der abfallwirtschaftlichen Einrichtungen zuständig. Die Abfallentsorgungseinrichtungen umfassen das Abfallentsorgungszentrum (AEZ) Erbenschwang (einschließlich Deponie), vier Wertstoffhöfe, sieben Grüngutsammelstellen und zwei Sammelstellen für Grasschnitt.

Seit der Verschmelzung im Jahr 2008 ist sie auch als Finanzierungs- und Besitzgesellschaft für die abfallwirtschaftlichen Einrichtungen im Landkreis aktiv. Im Einzelnen zählen zu den Einrichtungen die Deponie Erbenschwang BA IVa, die mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage in Erbenschwang (MBA), die Aufbereitungseinheit für Ersatzbrennstoffe (EBS) sowie die Wertstoffhöfe im AEZ, in Weilheim, Peißenberg und Penzberg. Seit 2011 ist sie auch für die Nachsorge der Altdeponien Erbenschwang BA I - III, Peiting und Penzberg verantwortlich.

Die EVA GmbH ist durch Kreistagsbeschluss seit 2009 zudem Beauftragte für die Planung, Errichtung und Betreuung von Solarkraftwerken an den Standorten der Abfallwirtschaftseinrichtungen und den Einrichtungen des Landkreises Weilheim-Schongau, auf die dieser unmittelbar oder mittelbar Einfluss hat.

Gesellschafter

Der Landkreis Weilheim-Schongau ist Alleingesellschafter.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus den Mitgliedern des Kreisausschusses und der Landrätin. Landrätin Andrea Jochner-Weiß ist Vorsitzende der Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterrat (ab Mai 2020)

Vorsitzende	Andrea Jochner-Weiß, Landrätin
Stellv. Vorsitzender	Michael Deibler, Kreisrat Albert Hadersbeck, Kreisrat
Weitere Mitglieder	Bettina Buresch, Kreisrätin bis 21.09.2023 Falk Sluyterman van Langeweyde, Kreisrat ab 22.09.2023 Franz Seidel, Kreisrat

Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer war Herr Dipl. Ing. (FH) / M.Eng. Holger Poczka. Die EVA GmbH unterliegt den Richtlinien des Handelsgesetzbuches und des Bilanzrichtliniengesetzes für mittelgroße Kapitalgesellschaft

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt 1.103.000,00 €.

Ertragslage in €

	2023	2022
Jahresergebnis	+254.478,35 € (nach Steuern)	+205.638 € (nach Steuern)

Investitionen in €

	2023	2022
Investitionen rund	1.420.000 €	595.000 €

Die Investitionen betreffen schwerpunktmäßig die Anschaffung von Containern, Maschinen sowie die Erweiterung des Boxenlagers.

Fremdfinanzierung, Kreditaufnahmen

Kreditvertrag mit dem Landkreis Weilheim - Schongau

Der Landkreis hat für den Bau der Vergärungsanlage zwei Darlehen über insgesamt 2,5 Mio. € gewährt. Das Darlehen über 1,5 Mio. € hatte eine Laufzeit von 3 Jahren und wurde bereits im Jahr 2022 getilgt. Das Darlehen über 1,0 Mio. € hat eine Laufzeit von 10 Jahren und valutieren zum Jahresende mit 714.286 €. Die Zins- und Tilgungszahlungen erfolgen halbjährlich nachträglich. Sondertilgungen sind nach Absprache zu den Tilgungsterminen möglich.

Personal

Die EVA GmbH beschäftigte zum 31.12.2023 insgesamt 47 Personen (43 Vollzeit und 4 Teilzeit), davon 32 Arbeiter und 15 Angestellte. Zur Verstärkung wurden an den Wertstoffhöfen, Grüngut-sammelstellen im Jahresdurchschnitt 5-10 Aushilfen geringfügig beschäftigt.

Wichtige Entwicklungen 2023

Fuhrpark

Im Jahr 2023 hat die EVA begonnen, den internen Fuhrpark auf alternative Antriebe umzustellen. So wurde z.B. damit begonnen, den ersten Teleskoplader zu elektrifizieren. Weitere (Ersatz-)Investitionen in alternative Antriebe sind geplant.

Erweiterung Boxenlager

Im Jahr 2023 wurde die Erweiterung des Boxenlagers erfolgreich abgeschlossen. Bereits im Jahr 2022 wurde die Planung erstellt und die Genehmigung mit der Genehmigungsbehörde abgestimmt. Der Genehmigungsantrag wurde im Dezember 2022 eingereicht. Mit der Erweiterung des Boxenlagers schuf die EVA weitere Lagermöglichkeiten für Austragsmaterialien aus der MBA (mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlage) und Abfälle, die am Standort Erbenschwang umgeschlagen werden. Dies ist nicht zuletzt für die optimierte Auslastung der Logistik wichtig. Dies ist sowohl in ökonomischer, als auch in ökologischer Hinsicht sinnvoll.

Photovoltaik-Anlagen auf Liegenschaften des Landkreises

Die PV-Anlage auf dem neuen Berufsschulzentrum Weilheim wurde bis zum Ende des Jahres 2021 weitestgehend fertig gestellt. Die finale Abnahme der PV-Anlage erfolgte am 14.05.2024. Zwischen der EVA und dem Landkreis wurde ein Pacht- und Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Die bis Ende 2023 installierte Leistung auf den Landkreisliegenschaften beträgt 2.227 kW_p. Die gesamten Investitionen umfassen 3.274.000 €.

Das Jahr 2023 erbrachte gute Stromerträge. Die erzeugte Strommenge auf den Liegenschaften des Landkreises (ohne BSZ WM) beträgt 2.303.850 kWh (Vorjahr: 2.594.826 kWh). Dies entspricht dem Strombedarf von 576 Vier-Personen-Haushalten mit einem statistischen Verbrauch von 4.000 kWh im Jahr. Die CO₂-Einsparung liegt bei 1.382 Mg (Vorjahr: 1.557 Mg).

Die Gesamtstromproduktion aller Anlagen (EVA- und Landkreisanlagen) liegt bei 3.094.394 kWh (Vorjahr: 3 391.003 kWh). Der Erlös lag bei 607.752 € (Vorjahr: 672.633 €).

Damit wird von den über die EVA errichteten Anlagen weit mehr regenerativer Strom erzeugt, als die Wertstoffhöfe und das AEZ mit der MBA verbrauchen. In der Gesamtbilanzierung ist jedoch noch nicht der Beitrag der Vergärungsanlage zur regenerativen Stromerzeugung berücksichtigt.

	Inbetrieb- nahme	Baukosten	Modul- leistung kW _p	2023: kWh / a	2023: CO ₂ - Einsparung in kg / a	2023: Kosten	2023: Erlöse
Summe PV-Anlagen	2009 - 15	3.128.688 €	2.079	2.268.740	1.361.244	244.841	455.978 €
LRA Pütrichstr. 10a	01.01.19	47.600 €	49	23.899	14.339	2.763	6.194 €
SPFZ Penzberg II	16.01.20	98.000 €	99	74.725	44.835	6.056	10.360 €
Summe Lkr-Anlagen		3.274.288 €	2.227	2.367.364	1.420.418	253.660	472.532 €
Summe EVA-Anlagen	2002 - 11	1.175.600 €	301	247.505	148.503	50.003	91.321 €
MBA Betriebsgebäude	22.12.15	376.876 €	388	374.095	224.457	21.923	32.251 €
Wertstoffhof Weilheim	15.12.15	63.166 €	50	43.514	26.108	3.387	4.574 €
Wertstoffhof Peißenbg.	24.06.16	70.000 €	66	61.916	37.150	3.916	7.073 €
Summe EVA-Anlagen		1.685.642 €	805	727.030	436.218	79.229	135.220 €
Gesamt		4.959.930 €	3.032	3.094.394	1.856.636	332.889	607.752 €

Pachtverträge für Dachflächen und Freiflächen

Für die vom Landkreis bereitgestellten Grundstücke und Dachflächen sind Nutzungsentgelte bzw. Pachten vereinbart, die sich an der Grundstücksfläche, der Dachfläche und der Einspeisevergütung orientieren. Der Pachtbetrag für Dachflächen und Freiflächen an den Landkreis lag im Jahr 2023 bei ca. 42.500 €.

Mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage

In der MBA-Erbenschwang werden Restabfälle aus den beiden Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau behandelt.

Basis dafür ist der im Mai 2003 abgeschlossene Kooperationsvertrag. Nach diesem Vertrag wurden an die Zusammenarbeit der Landkreise und an den Betrieb der MBA folgende Erwartungen gestellt:

	Planzahl	Ist 2021	Ist 2022	Ist 2023
Input MBA	33.300 Mg	31.546 Mg	31.965Mg	33.011 Mg
Metallgewinnung	2 %	3,41%	3,25%	3,24 %
Sekundärbrennstoffe	49 %	37,98%	39,22%	44,05 %
Ablagerung Deponat	35 %	28,83%	25,30%	23,00 %
Rotteverlust	14 %	29,78%	32,20%	29,71 %

Der Gesamtinput betrug 33.011 Mg. Davon entfielen auf das Gebiet des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen 16.888 Mg bzw. 51,16 % (2022: 16.630 Mg) und auf das Gebiet des Landkreises Weilheim-Schongau 16.123 Mg bzw. 48,84 % (2022: 15.335 Mg). Der Ersatzbrennstoff BauHM wurde neben dem lokalen Abnehmer UPM auch zu den Heizkraftwerken der MVV in Gersthofen, Hubert Schmid, Marktoberdorf, und zu der AVA KU in Augsburg geliefert. Der mengenmäßig größte Anteil des BauHM (5.609 Mg) wurde im Heizkraftwerk der Papierfabrik UPM in Schongau eingesetzt. Nach der Rotte wird über das Sternsieb eine zweite Brennstofffraktion aus dem Mittelkorn erzeugt. Dieser Brennstoff wurde ausschließlich im Heizkraftwerk der AVA Augsburg (oder

der AWM München) verwertet. Die BauHM-Fraktion, die ausgeschleusten Störstoffe und das abgetrennte Mittelkorn umfassen insgesamt 14.541 Mg (2022: 12.536 Mg). Dies entspricht einem Anteil von 44,05 % (2022: 39 %) des Inputs.

Insgesamt wurden aus MBA und EBS-Anlage ca. 1.070 Mg Metalle separiert und verwertet (3,24% vom Gesamteintrag). Der Anteil an NE-Metallen liegt bei ca. 90 Mg bzw. ca. 8 % der Metallfraktion.

Betrieb der Vergärungsanlage mit Presswasser aus Restmüll

Für das Demonstrationsvorhaben wurden nicht rückzahlbare Zuschüsse von bis zu 880.000 € durch das Bundesumweltministerium und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt zugesagt. Diese Fördermittel wurden bis Ende 2022 vollständig ausbezahlt. In den Betriebsjahren 2020 bis März 2022 wurde das Projekt wissenschaftlich begleitet. Verantwortlich war die Uni Rostock, die in Kooperation mit der EVA einen technisch und ökonomisch optimierten Betriebsablauf entwickeln sollte. Dadurch sollen belastbare Erkenntnisse für Folgeprojekte geschaffen und damit der Marktzutritt ermöglicht werden.

Mit der Nutzung des Biogases wurden im Jahr 2023 ca. 2.440.000 kWh Strom und ca. 2.341.000 kWh Wärme erzeugt. 90 % des Stroms wurde direkt im Betrieb verwendet; die Wärme wurde ausnahmslos für die Beheizung der Fermenter, die Trocknung der Ersatzbrennstoffe und die Beheizung von Werkstatt und Verwaltungsgebäude verwendet.

Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise wird der weitere Ausbau der regenerativen Energien zur Deckung des Energiebedarfs immer wichtiger am Standort der EVA.

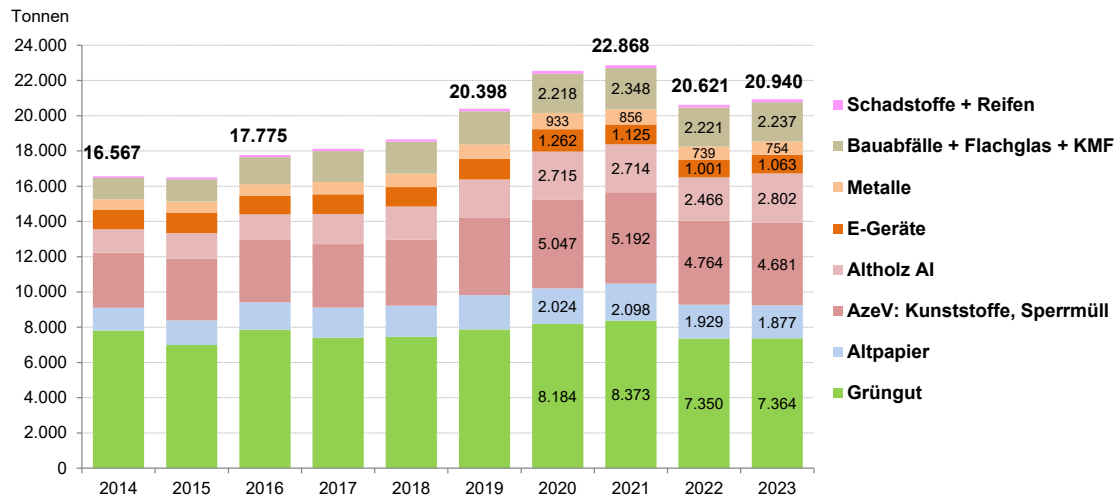
Restedeponie Erbenschwang, Bauabschnitt IVa

Der im Jahre 1992 fertig gestellte Bauabschnitt IV hatte ein Gesamtvolumen von 232.000 cbm. Aufgrund der im Jahr 2023 genehmigten Überhöhung hat sich das Gesamtvolumen für den Bauabschnitt IV auf 377.000 cbm erhöht. Zum 31.12.2023 beläuft sich das reale Restvolumen noch auf 118.819 cbm; damit wurden bislang 31,52 % des Volumens verbraucht.

Der Restbuchwert des Bauabschnitts beträgt 3.263.921 €. Im Jahr 2023 wurden 9.007 Mg abgelagert, wodurch 5.181 cbm Deponievolumen verfüllt und folglich verbraucht wurden. Das Verfüllende wird bei einem normalen Betriebsverlauf und bei den zukünftig geplanten Ablagerungsmengen für den Zeitraum um 2047 erwartet. Dabei sind Auswirkungen, wie sie z.B. durch Umlagerung einer Altlast, Unwetterereignisse o.ä. entstehen könnten, nicht berücksichtigt. Planungen zum Ausbau des planfestgestellten Bereiches der Deponie sind im Gange. Der Ausbau der Deponie führt zu einer bedeutenden Erhöhung der Entsorgungssicherheit in unserem Landkreis. Der Ausbau ist auch technisch notwendig, da der bauliche Abschluss des bereits im Betrieb befindlichen BA IVa im Norden noch erfolgen muss. Es war immer Teil eines deponietechnischen Gesamtkonzeptes, den planfestgestellten Bereich der Deponie in zwei Bauabschnitten zeitlich versetzt vorzunehmen.

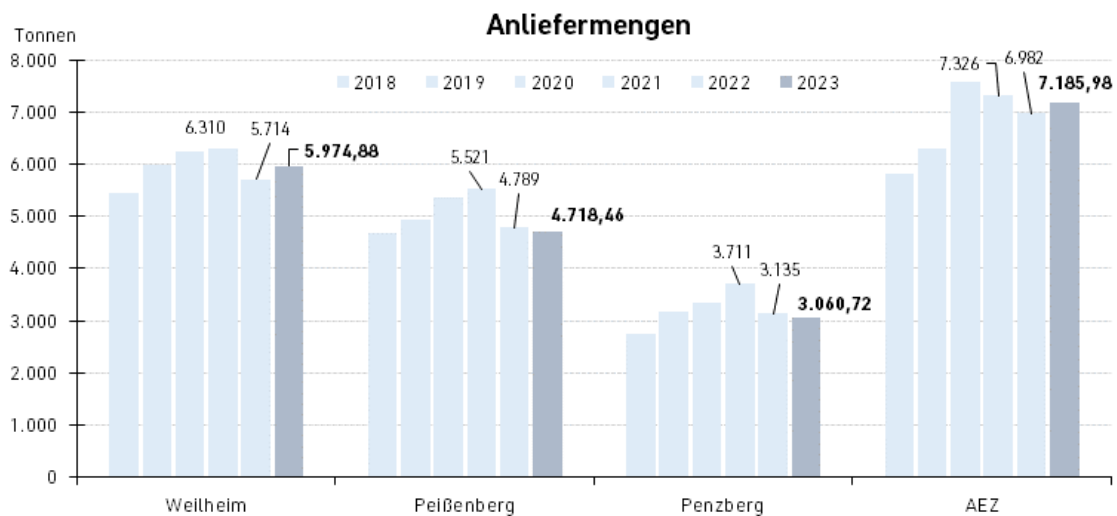
Wertstoffhöfe

Etwa 30 % des Gesamtabfallaufkommens werden an den Wertstoffhöfen angeliefert - hauptsächlich von Privathaushalten und mittelständischen Betrieben. Im Jahr 2023 gab es zwar eine leichte Zunahme; insgesamt muss man aber von einem stabilisierten Ergebnis sprechen. Die Anliefermenge lag mit 20.940 Mg (Vorjahr: 20.621 Mg) und somit 319 Mg leicht über dem Vorjahresniveau.



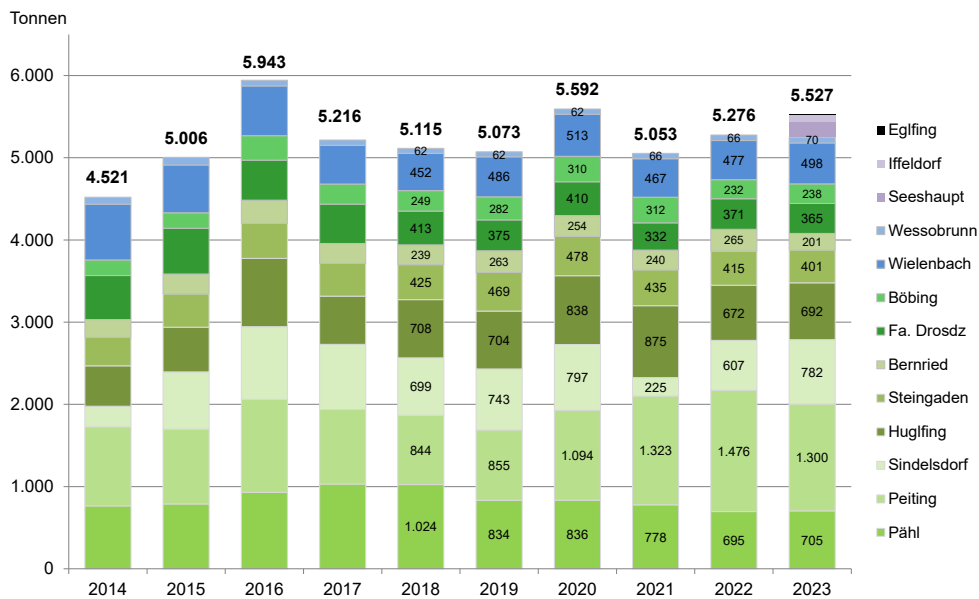
Die fixen Grundkosten für die Errichtung (Abschreibung), die Ausstattung und den Betrieb (Personal) liegen aufgrund der Kostensteigerungen, aber trotz geringerer Anliefermenge, mit 704.796 € (Vorjahr: 687.379 €) leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die Grundkosten je angelieferte Gewichtstonne sind wegen der geringeren Anliefermenge auf 34 € (Vorjahr: 33 €) angestiegen.

Die günstigen Annahmepreise, die kundenfreundliche Ausstattung, die gelungene Verkehrsführung und die günstigen Öffnungszeiten verstärken die Akzeptanz der Kunden.



Grüngut-Sammelstellen

Nach dem Konzept zur Grünguterfassung und -verwertung sollen dezentrale und damit wohnortnahe Annahmestellen, z.B. auch an Standorten mit Biogasanlagen, das Angebot der Wertstoffhöfe in den warmen Jahreszeiten kostengünstig ergänzen und ein dichteres Netz an Entsorgungseinrichtungen schaffen. Die Sammelergebnisse (s. Grafik) und die Resonanz durch die Bürger bestätigen die Richtigkeit der Konzeption.



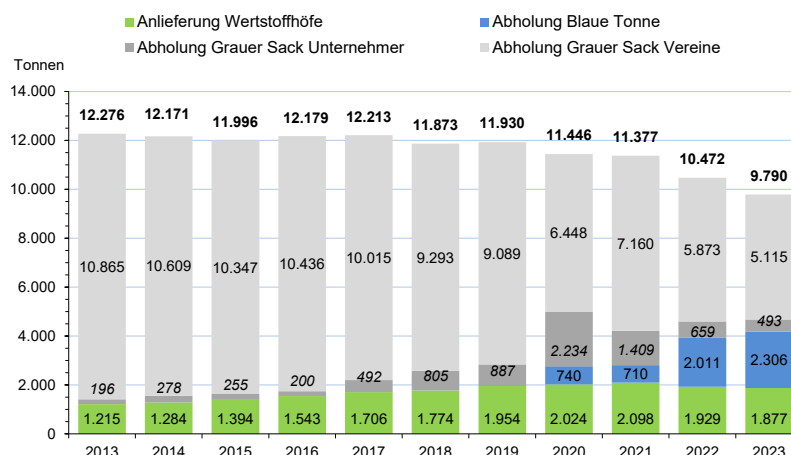
Die Grüngut-Sammelstellen sind von Anfang April bis Ende November, die Annahmestellen für Rasenschnitt in Wielenbach und Wessobrunn sind von Anfang Mai bis Ende September geöffnet. An den vier Wertstoffhöfen können Gartenabfälle dagegen ganzjährig - also auch im Winter - abgegeben werden.

Altpapiersammlung und Erlösentwicklung der Sammelware

Mit dem Grauen Sack wurden 5.608 Mg eingesammelt. Davon werden 5.115 Mg von den Vereinen eingesammelt. Setzt man dies ins Verhältnis zu den Mengen des Jahres 2013, dann sind dies nur noch 47 % der damals von den Vereinen eingesammelten Menge. In Schongau, Weilheim, Peißenberg, Penzberg und Seeshaupt wurden 2.306 Mg mittels Blauer Tonne erfasst.

An den Wertstoffhöfen wurden 1.877 Mg angeliefert. Die Anlieferungen dort nehmen, wie die Grafik zeigt, seit Jahren kontinuierlich zu. Dies führen wir auf die steigende Menge an Kartonagen zurück, die auf Grund ihres Volumens und ihrer Sperrigkeit bequemer über die großen 35 m³ Container der Wertstoffhöfe entsorgt werden können. Die kostenlose Annahme ist auch für gewerbliche Anfallstellen eine günstige Variante, sich des Papiers und v.a. der Kartonagen zu entledigen.

Das Gesamtaufkommen an Altpapier hat sich im Jahr 2023 um 682 Mg auf 9.790 Mg (Vorjahr: 10.472 Mg) reduziert. Damit erfassen wir 70,53 kg/EW/a (2022: 75,8 kg EW/a). Das Sammelsystem nutzen die Dualen Systeme mit. Der Anteil an Verkaufsverpackungen beläuft sich gemäß INFA-Studie aus dem Jahr 2019 auf 33 bis 36 Gewichts-%.



Auch im Jahr 2023 verstärkt sich der Trend, dass mehr und mehr Vereine in den Städten aufgeben müssen, weil weniger Personal und Fahrzeuge verfügbar sind. Neben den demographischen Problemen in den Vereinen, gesellen sich noch andere Probleme, die die jetzige Form der Vereins-sammlung zusätzlich erschweren:

- abnehmende Papiermengen durch die Digitalisierung
- der exorbitante Verbrauch der teuren Kunststoffsäcke, die zeitweise durch Lieferkettenprobleme nicht verfügbar waren
- die immer wieder zu nassen Papierchargen, die zurückgewiesen werden,
- die einseitige Abhängigkeit von Logistikunternehmen mit einer ausreichenden Anzahl von Containern und
- die Abhängigkeit von einer Sortieranlage mit Sackaufreißer und den damit einhergehenden hohen Kosten.

Sammelbereiche, die von den Vereinen nicht mehr gänzlich abgedeckt werden konnten, wurden ersatzweise bereits von gewerblichen Unternehmen entsorgt.

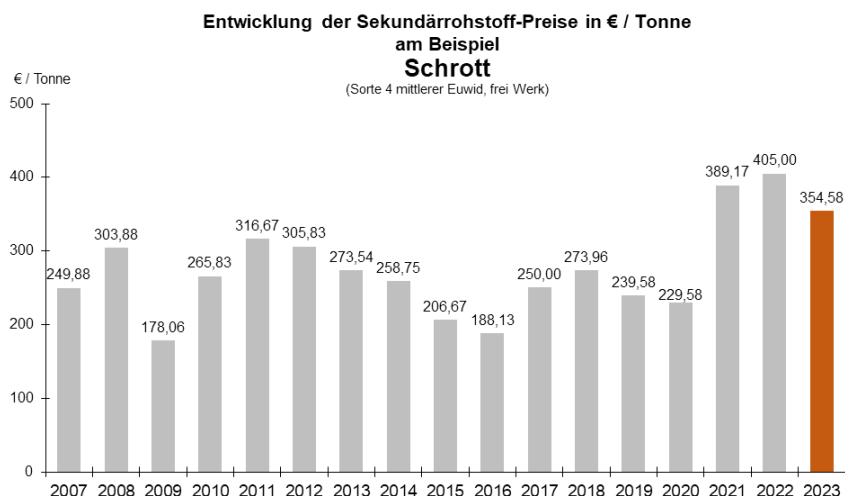
Durch die gewerblichen Sammlungen wurden 2.799 Mg (Vorjahr: 2.670 Mg) und damit ca. 29 % der Gesamtpapiermenge erfasst. Im Stadtgebiet Schongau wird seit 3 Jahren, im Stadtgebiet Weilheim seit 2 Jahren die Blaue Tonne als Sammelgefäß eingesetzt. Die Erfahrungen sind gut; das mit Papiertonne gesammelte Papier konnte im Vergleich zur Sackware zu günstigeren Konditionen sortiert werden. Die Leerung erfolgt im 4-wöchigen Rhythmus, so dass jährlich 13 Abfahren stattfinden.

Im vergangenen Jahr wurden für die Sammlungen 5.842 Helfer und 1.036 Fahrzeuge eingesetzt. Die Anzahl der aufgestellten Sammelcontainer lag bei 1.662. Damit bewegen sich die Zahlen leicht unter den Werten des Vorjahres. Als Sammelentgelte haben die Vereine insgesamt 280.620 € bzw. durchschnittlich 50 €/Gewichtstonne erhalten.

Die höchsten Erfassungsmengen je Einwohner erzielten Bernried mit 75,23 kg/EW und Seeshaupt mit 70,06 kg/EW; die geringste Menge wurde in Schwabsoien mit 37,08 kg/EW erfasst.

Sekundärrohstoffmarkt, Entwicklung der Schrottpreise für MBA-Schrott, EBS-Schrott, NE-Metalle und E-Geräte

Der Sekundärrohstoffmarkt war auch im Jahr 2023 sehr volatil, und im Gegensatz zum Vorjahr auf einem niedrigeren Niveau. Entsprechend niedriger fielen die an den Stahlschrottindex gekoppelten Verwertungserlöse für MBA-Schrott, EBS-Schrott und die Erlöse für Aluminium aus.



In der Summe haben sich auf diesen vier Kostenstellen im Jahr 2023 bei einer Sammelmenge von 2.596 Mg (Vorjahr: 2.596 Mg) Erlöse von 393.716 € (Vorjahr: 393.716 €) ergeben. Der Ausblick für

2024 hat sich weiter eingetrübt. Den geringeren Erlösen stehen auf Grund der Inflation und der hohen Energiepreise deutlich gestiegene Kosten gegenüber.

BauhM und gewerbliche Abfälle, Sperrmüll, Altholz

Die ganzjährige Belieferung von UPM mit BauhM verlief aufgrund von Anlagenstillständen/Revisionen seitens UPM mit erheblichen Problemen. Zu UPM wurden 5.196 Mg (Vorjahr: 5.196 Mg) geliefert.

Nachdem die Zweckvereinbarung mit der Landeshauptstadt München für Abfälle zur Verwertung bis Ende des Jahres 2023 datiert war, hat die EVA im Sommer 2023 Verhandlungen mit der AWM München (mögl. Fortführung der Zweckvereinbarung) und mit der AVA KU Augsburg (mögl. Neufassung einer Zweckvereinbarung) aufgenommen. Mit Wirkung zum 01.01.2024 wurde eine neue Zweckvereinbarung mit der AVA KU Augsburg für die Verwertung der sperrigen Abfälle und die damit verbundene Gewährleistung der Entsorgungssicherheit abgeschlossen.

Altkleidersammlung im Landkreis

Die Sammlung von Altkleidern erfolgt flächendeckend in allen Landkreisgemeinden im Bringsystem an den Containerstandplätzen. Derzeit sind 141 Container aufgestellt und an unseren Kooperationspartner, die Aktion Hoffnung, zur Entleerung, Sortierung und Vermarktung vermietet. Die Sammelmenge blieb mit 695 Mg (Vorjahr: 743 Mg) erneut unter dem Vorjahreswert. Aus der Vermarktung der Sammelware erzielte die EVA keine Erlöse. Die Kosten für den Containerkauf konnten gedeckt werden. Eine Entspannung auf dem Altkleidermarkt ist noch immer nicht in Sicht. Die Aktion Hoffnung kann grundsätzlich bessere Verwertungspreise erzielen. In Folge des Ukrainekrieges hat unser Kooperationspartner aber mittlerweile ebenfalls erhebliche Schwierigkeiten die Sammelware abzusetzen.

Weiterhin negativ wirken sich die stark gestiegenen Energie- und Frachtkosten aus. Dennoch ist das Tätigwerden auf dem Altkleidersektor sinnvoll, da ansonsten die Altkleider in der Restmülltonne landen und als Ersatzbrennstoffe nach der Verarbeitung teuer entsorgt/verwertet werden müssten.

Veränderungen / Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

- Abschluss des Bauleitplanverfahrens für das Gewerbegebiet Sindelsdorf zur Errichtung eines Wertstoffhofes; Ausschreibung des Vorhabens.
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Abfallvermeidung, zur Förderung der Wiederverwendung und zur Verbesserung der Erfassungsqualität der gesammelten Wertstoffe.
- Weitere Optimierungsmaßnahmen an der Presswasservergärungsanlage, mit dem Ziel einer erhöhten Eigenstromerzeugung und einer damit verbundenen Steigerung der Energieautarkie am Standort Erbenschwang.
- Ausbau der regenerativen Energien. Dazu gehört auch der Bau neuer PV-Anlagen auf den eigenen Liegenschaften.
- Umbauplanungen für die MBA mit dem Ziel einer Optimierung der Umweltbilanz der Abfallbehandlung vor dem Hintergrund des Klimawandels, der Energiewende und den Anforderungen an eine moderne möglichst CO₂ neutrale Abfallwirtschaft.

1.2 Krankenhaus GmbH des Landkreises Weilheim-Schongau



KRANKENHAUS GMBH
LANDKREIS WEILHEIM-SCHONGAU

Sitz und Anschrift des Unternehmens

Krankenhaus GmbH
Landkreis Weilheim-Schongau
Marie-Eberth-Straße 6-9
86956 Schongau

Gesellschafter

Landkreis Weilheim-Schongau, vertreten durch Frau Landrätin Andrea Jochner-Weiß.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau (kurz: Krankenhaus GmbH) wurde am 13. Oktober 1994 gegründet und ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB. Das Stammkapital beträgt 3,712 Mio. € und ist voll eingezahlt. Als Alleingesellschafter hält der Landkreis Weilheim-Schongau die gesamte Stammeinlage mit 3,712 Mio. €.

Aufsichtsrat

Name	Beruf	Wohnort
Andrea Jochner-Weiß (Vorsitzende)	Landrätin	82407 Wilzhofen
Michael Asam (stv. Vorsitzender)	Kreisrat	86971 Peiting
Alexandra Bertl	Ärztin, Kreisrätin	82362 Weilheim
Steffi Dietl	Arzthelferin, Betriebsrätin	86971 Peiting
Dr. Heike Dietrich	Ärztin	86971 Peiting
Agnes Edenhofer	Kreisrätin	82386 Oberhausen
Susann Enders	Mitglied des Landtages	82362 Weilheim
Peter Erhard	1. Bürgermeister	82389 Böbing
Markus Loth	1. Bürgermeister	82362 Weilheim
Manuel Neulinger	Wirtschaftswissenschaftler	82362 Weilheim
Peter Ostenrieder	1. Bürgermeister	86971 Peiting
Dr. Norbert Trapp	Arzt	82362 Weilheim

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Thomas Lippmann, Dipl.-Betriebswirt (FH), MBA Health-Care-Management, Plauen. Als stellvertretender Geschäftsführer und Prokurist ist Herr Claus Rauschmeier bestellt.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens, rechtliche Grundlagen

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Krankenhäuser Schongau und Weilheim sowie der zugehörigen Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe und der Betrieb von Einrichtungen der Krankenpflege, Altenhilfe und Geriatrischen Rehabilitation in den vorstehend genannten Krankenhäusern. Zweck der Gesellschaft ist die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen.

Lt. Bescheid des Finanzamtes Garmisch-Partenkirchen vom 15. Mai 2023 ist die Krankenhaus GmbH von der Körperschaftssteuer nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG und von der Gewerbesteuer nach § 3 Nr. 6 GewStG befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Die Krankenhaus GmbH umfasst die Einrichtungen Krankenhaus Schongau, Krankenhaus Weilheim sowie die Geriatrische Rehabilitation am Krankenhaus Schongau.

Bei beiden Krankenhäusern handelt es sich um Häuser der Grundversorgung, die 2023 im Krankenhausbedarfsplan des Freistaates Bayern aufgenommen waren.

Folgende Fachabteilungen werden an den Krankenhausstandorten betrieben:

	Krankenhaus Schongau	Krankenhaus Weilheim
Hauptabteilungen		
Akutgeriatrie	x	x
Allgemein- / Viszeralchirurgie	x	x
Anästhesie / Intensivmedizin	x	x
Gefäßchirurgie		x
Geriatrische Rehabilitation	x	
Gynäkologie / Geburtshilfe	x	
Innere Medizin	x	x
Neurochirurgie / Wirbelsäulenchirurgie	x	x
Tagesklinik Schmerztherapie	x	
Unfallchirurgie / Orthopädie	x	x
Belegabteilungen		
Gynäkologie	x	x
Hals-Nasen-Ohren		x
Orthopädie	x	x
Urologie		x

Betriebsergebnis 2023

Die wirtschaftlichen Entwicklungen in den Kliniken waren im Jahr 2023 immer noch von den Nachwirkungen der Corona-Virus-Pandemie beeinflusst, da in ganz Deutschland die vollstationären Fälle unter dem Vor-Corona Niveau bleiben und zusätzlich sich durch die massive Ambulantisierung weiter verringern. Stetige Veränderungen an den gesetzlichen Rahmenbedingungen beeinflussen in hohem Maße die Arbeit aller Beteiligten im Gesundheitswesen. Speziell in den ohnehin schon komplexen Leistungs-, Abrechnungs- und Dokumentationsvorschriften sowie bei Rechts- und Vertragsbeziehungen zwischen Krankenhäusern und Krankenkassen bzw. niedergelassenen Ärzten erfolgen regelmäßig gesetzliche Neuordnungen und daraus resultierend modifizierte Verträge, Vereinbarungen und Anforderungen. Die Betriebsergebnisse waren massiv geprägt von den Auswirkungen der umfangreichen öffentlichen/nicht öffentlichen Diskussionen über eine dringend notwendige Umstrukturierung der Krankenhaus GmbH unter immensem finanziellem Druck. Vor allem der Standort Schongau litt unter dramatischen Umsatzrückgängen bei gleichzeitig hohen strukturell qualitativ bedingten Vorhaltekosten. Als Folge davon wurde in einer Kreistagssitzung im September 2023 ein umfangreiches Sicherungspaket mit Restrukturierung beider Standorte für 2024 ff beschlossen.

Einrichtung	2023 in TEUR	2022 in TEUR	Veränderung in TEUR
Krankenhaus Schongau	-9.552	-3.976	-5.576
Krankenhaus Weilheim	-4.329	-4.694	+365
Geriatrische Rehabilitation	-111	-628	+517
	-13.993	-9.298	-4.695
ergebniswirksamer Betriebskostenzuschuss	13.925	9.247	-4.678
Jahresfehlbetrag	-68	-50	-18

Finanz- und Ertragslage

Die Krankenhaus GmbH finanziert sich entsprechend nach dem KHG innerhalb des dualen Finanzierungssystems. Dabei werden die Personal- und Sachkosten ausschließlich über Entgelte aus dem DRG-Budget stationärer Versorgung, Entgelte aus Ambulanzen, Wahlleistungsentgelten für Arzt bzw. Unterkunft usw. vergütet. Im Jahr 2020 wurden die Pflegepersonalkosten erstmalig nach dem krankenhausindividuellen Pflegebudget abgegolten - für die Krankenhäuser sollen damit alle tatsächlich entstandenen Kosten für Pflegepersonal zu großen Teilen refinanziert werden.

Förderfähige Investitionskosten werden über die jeweiligen Fördermittelzuweisungen nach Art. 11 und 12 des BayKrG bezuschusst. Nichtförderfähige Kosten im Zuge von Baumaßnahmen werden durch Zuwendungen des Landkreises Weilheim-Schongau vollständig finanziert.

Im Jahr 2023 stagnierten analog zur bundesweiten Entwicklung die Erlöse aus Krankenhausleistungen ggü. dem Vorjahr. Die im Jahr 2022 noch von der Bundesregierung vereinnahmten Ausgleichszahlungen konnten im Jahr 2023 leider nur am Standort Weilheim durch reguläre Erlöse kompensiert werden.

Einrichtung	2023 TEUR	2022 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Krankenhaus Schongau	30.245	37.324	-7.079	-19
Krankenhaus Weilheim	53.110	46.196	6.914	15
Geriatrische Rehabilitation	2.040	1.666	374	22
Summe Krankenhaus GmbH	85.396	85.184	212	0

Das Ergebnis der Krankenhaus GmbH wurde im Aufwandsbereich wie in den Vorjahren maßgeblich beeinflusst durch die angestoßenen und weiter fortgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen sowie die Tarifsteigerungen im Entgeltbereich, die abermals nur teilweise durch die Steigerung des Landesbasisfallwerts ausgeglichen werden konnten. Auch erhöhte Aufwendungen für die gestiegenen Kosten bedingt durch die inflationären Entwicklungen seit März 2022 haben Einfluss auf das Ergebnis genommen. Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 67.826,42 € ausgewiesen.

Die Krankenhaus GmbH hatte zum 31.12.2023 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von rd. 30 T€. Darüber hinaus besteht eine Verbindlichkeit gegenüber dem Landkreis Weilheim-Schongau (Darlehen/Kassenkredit) in Höhe von 4,9 Mio. €. Die Krankenhaus GmbH hat während des Geschäftsjahres ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllt.

Zur Sicherung der Liquidität und der Kapitalausstattung leistet der Gesellschafter Landkreis Weilheim-Schongau auf Grundlage der vom Kreistag beschlossenen Betrauungsakte Zuwendungen zum Ausgleich von Defiziten. Des Weiteren wurden im Jahr 2023 Zuwendungen vom Landkreis Weilheim-Schongau zur Finanzierung von Investitionsgütern bereitgestellt und Sonderposten zugeführt.

Kurzvorstellung des Unternehmens

1. Einrichtungen der Krankenhaus GmbH

Die Krankenhaus GmbH umfasst die Kliniken in Schongau und Weilheim sowie der Geriatrischen Rehabilitation in Schongau mit den u.s. Planbettenzahlen (Stand 01.01.2023):

Planbetten	Schongau	Weilheim	Summe Akut-kliniken	Geriatrische Re-habilitation
2023	173	169	342	29
2022	173	169	342	29
Veränderung	0	0	0	0

2. Leistungsentwicklung der einzelnen Einrichtungen der Krankenhaus GmbH

In den Einrichtungen wurden im Jahr 2023 13.554 Patientinnen und Patienten behandelt, von diesen Fällen entfielen 12.938 auf den stationären und 183 auf den teilstationären Bereich sowie 433 Patienten auf die geriatrische Rehabilitation. Weiterhin wurden insgesamt 30.972 Patienten ambulant an beiden Standorten behandelt, davon rund 2.500 ambulante Operationen, rund 12.000 Behandlungen im Rahmen der zentralen Notaufnahme, rund 11.200 in den Ambulanzen sowie weitere knapp 4.500 vor- und nachstationäre Behandlungen und knapp 1.000 Patienten im Rahmen der ambulanten physiotherapeutischen Behandlung.

Auch wenn die Fallzahlen nicht mehr direkt durch eine akute Corona-Virus-Pandemie beeinflusst waren, liegen diese dennoch hinter dem ursprünglichen Niveau der Jahre 2019 und früher zurück, da sich das Verhalten der Patientenströme geändert hat. Es ist mittlerweile unbestritten, dass sich, vor allem vor dem Hintergrund des anhaltenden Wandels im Gesundheitswesen „ambulant vor stationär“, die Leistungszahlen nicht wieder auf dieses Niveau entwickeln werden.

Die Leistungsentwicklung der Akutkliniken spiegelt sich auch in den Belegungstagen (ohne Säuglinge) wider, die um 8,2 % mit 82.627 unter dem Vorjahr liegen. In der Geriatrischen Rehabilitation konnte eine Steigerung der Belegungstage um 5,7 % auf 1.767 erzielt werden. Damit liegt die Auslastung im akutstationären Bereich im Jahr 2023 bei rund 68,19 % und im Bereich der geriatrischen Rehabilitation bei 81,03 %.

Bei der Auslastung der beiden Häuser zeigt sich u. a. aufgrund der unterschiedlichen perspektivischen Standortentwicklung ein erheblicher Unterschied. Die Auslastung am Krankenhaus Schongau betrug 45,36 % und am Krankenhaus Weilheim 90,21 %. Die Fallschwere nach DRG erreichte einen Wert von 0,878 (Vorjahr 0,847) und konnte nochmals geringfügig ggü. dem Vorjahr gesteigert werden.

Mit den Kostenträgern wurde im Jahr 2023 für die Krankenhäuser Schongau und Weilheim ein Erlösbudget nach § 4 Abs. 3 Satz 1 KHEntgG von rd. 49,0 Mio. € und ein Pflegebudget nach § 6a (1) KHEntgG von rd. 28,0 Mio. € (ohne Ausgleichs) vereinbart.

Für die Ausbildungsstätten am Krankenhaus Schongau wurde ein Ausbildungsbudget für das Jahr 2023 von insgesamt 1,3 Mio. € (Vj. 1,3 Mio. €) mit den Kostenträgern vereinbart.

3. Berufsfachschule für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe

Am Krankenhaus Schongau befinden sich die staatlich anerkannten Berufsfachschulen für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe mit 120 Ausbildungsplätzen in der Krankenpflege und 18 Ausbildungsplätzen in der Krankenpflegehilfe.

Im Berichtsjahr absolvierten durchschnittlich 84,4 Schülerinnen und Schüler in vier Kursen die Ausbildung zur/m Pflegefachfrau/-mann bzw. zum Gesundheits- und Krankenpfleger/-in sowie 14,4 Schülerinnen und Schüler die Ausbildung zum Pflegefachhelfer/-in.

Durch die Neuordnung der Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege, der sog. „Generalistik“, nach der es nur noch einen allgemeinen Ausbildungsberuf für Krankenhaus, ambulante und stationäre Pflege gibt, gilt es sich auch hier weiterhin breit aufzustellen und durch entsprechende Kooperationspartner die „Fachkräfte von morgen“ weiterhin ausbilden zu können bzw. dürfen. Aus den geänderten Rahmenbedingungen der Finanzierung der Ausbildung (festgelegter Betrag pro Schüler und Jahr unabhängig von den IST-Kosten) muss das bestmögliche Ergebnis zu Gunsten der Fachkräfte von morgen erzielt werden.

4. Die Krankenhaus GmbH in der allgemeinen Branchenentwicklung

Der gesamtpolitische Zentralisierungsdruck im Krankenhaussektor nimmt wie aus den letzten Jahren weitläufig bekannt sein dürfte weiterhin zu. Normative Eingriffe in die DRG-Kalkulation führen bereits seit Jahren zu einer kontinuierlichen Abwertung von Leistungen und bewirken damit unmittelbar eine Absenkung von Erlösen bei gleichbleibenden Fallzahlen. Bekannte Vorgaben aus den Vorjahren wie Mindestmengenregelungen, Qualitäts- und Strukturvorgaben u.a. für die stationäre Notfallversorgung, MD-Reformgesetz oder die Verordnung zu Pflegepersonaluntergrenzen (PpUGV) gilt es weiterhin zu erfüllen und zugleich dem gleichbleibend hohen Druck aus Sachkostensteigerungen und Einschnitten aus dem seit 2017 greifenden Krankenhausstrukturgesetz (u.a. Fixkostendegressionsabschlag) stand zu halten. Neben der Zentralisierung spielt die Digitalisierung in allen Bereichen der Gesellschaft, folglich auch im Gesundheitswesen eine immer wichtigere Rolle. Neben den Vorgaben aus dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) gilt es auch weitere Vorgaben aus Telematik-Infrastruktur und weiteren in 2023 erschienen Referentenentwürfen zu erfüllen. Entwürfe wurden veröffentlicht zu einem Digital-Gesetz (DigiG), Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG) und dem KRITIS-Dachgesetz, deren Gesetzgebung aber noch aussteht.

Die übermäßige, inflationäre Preisentwicklung aufgrund des Ukraine-Kriegs mit Beginn im Jahre 2022 und die in deren Folge eingetretenen bzw. weiterhin zu erwartenden Tarifsteigerungen erhöhen den Kostendruck nochmals massiv.

Ein weiterer erheblicher Kostenfaktor sind die Tarifabschlüsse zwischen Marburger Bund und VKA bzw. ver.di und VKA aus den vergangenen Jahren. Es bleibt offen welche Einigungen in den kommenden Abschlüssen mit den jeweiligen Tarifpartnern erzielt werden und welche Folgen diese auf die Vergütung der Beschäftigten insbesondere in kleineren und mittleren Krankenhäusern, also auch in der Krankenhaus GmbH, haben werden. Lediglich im Bereich der Pflegepersonalkosten besteht seit Einführung des Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes das Selbstkostendeckungsprinzip, da die tatsächlich entstandenen Kosten zu großen Teilen finanziert werden – wenn auch mit einem teilweise mehrmonatigen Verzug. Dies gilt allerdings nur und ausschließlich für die Pflege am Bett, Bereiche wie Notaufnahme oder der OP-Betrieb sind davon ausgenommen. Inwieweit die künftigen Regularien zur bedarfsgerechten Personalausstattung in der Krankenpflege (PPR 2.0) auch an die Finanzierung der Pflegepersonalkosten gekoppelt sind, ist derzeit noch offen. Auf Grund der Finanzierungslücke im Gesundheitssystem ist aber von einer Abhängigkeit auszugehen.

Neben den steigenden Kosten für Personal wird die künftige Herausforderung aber vor allem darin liegen, die Fachkräfte überhaupt zu finden. So wurden im Jahr 2023 zum Beispiel 1,2 Millionen Menschen in Deutschland 65 Jahre alt und scheiden perspektivisch aus dem Arbeitsmarkt aus während nur 700.000 Menschen ihren 20. Geburtstag feierten.

Die seit 2022 aufgelaufene Lücke in den regulären Erlösen für die Krankenhäuser, die nicht durch eigene Sparmaßnahmen ausgeglichen werden können, betragen nach Berechnungen der BKG und gleichlautend auch bei der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) mindestens 4 % (Pressemitteilung der BKG vom 18.10.2023).

Der Ende 2022 initiierte Bundes-Härtefallfonds mit einem Gesamtvolumen von 6 Mrd. EUR zum Ausgleich von stark gestiegenen Energiekosten sowie mittelbarer, durch den Anstieg der Energiepreise verursachten Kostensteigerungen läuft mit Ende April 2024 aus. Auch der Bayerische Härtefallfonds für Kliniken, Reha-Einrichtungen sowie häusliche Pflege- und Unterstützungsangebot mit einem Volumen von 160 Millionen Euro entfaltete nur eine einmalige Wirkung im Jahr 2023.

Die Kliniken in Deutschland machen seit mehreren Monaten mit einer gemeinsamen Kampagne „Alarmstufe Rot“ auf die äußerst besorgniserregende finanzielle Situation aufmerksam. Die gut 200.000 Beschäftigten allein in den bayerischen Kliniken sind maximal verunsichert, frustriert und von der Bundespolitik enttäuscht. Laut einer Pressemitteilung der BKG (Bayer. Krankenhausgesellschaft) vom 18.10.2023 meldeten bereits über 30 Kliniken in den letzten Monaten Insolvenzen oder Schutzschirmverfahren an. Auch in Bayern waren im Herbst 2023 bereits die ersten drei Kliniken davon betroffen. Für das Jahr 2024 wird bundesweit sogar eine doppelt so hohe Anzahl erwartet.

Trotz eines stetig steigenden Investitionsbedarfs der Krankenhäuser stagnieren weiterhin die staatlichen Mittel bzw. entwickeln sich unterproportional für investive Maßnahmen über die vergangenen Jahre auf gleichbleibendem Niveau bzw. sind auf Festbetragsförderungen begrenzt. Um die Versorgungsqualität zu sichern, bestreiten die Krankenhäuser notwendige Investitionen in bauliche Maßnahmen und Medizintechnik gezwungenermaßen zu einem großen Teil aus eigenen Mitteln. Problematisch dabei ist, dass nur die Hälfte der Kliniken überhaupt in der Lage sind, ausreichend viele Investitionen zu tätigen.

Die Krankenhausreform mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Versorgungsqualität im Krankenhaus und zur Reform der Vergütungsstrukturen – kurz Krankenhausverbesserungsgesetz (KHVVG) sieht neben der Einführung von Leistungsgruppen und sektorenübergreifenden Versorgungseinrichtungen für die Zukunft Vorhaltepauschalen vor, die künftig mindestens 60 Prozent der Krankenhausfinanzierung ausmachen sollen. Der Rest soll weiterhin durch diagnosebezogene Fallpauschalen (DRG) finanziert werden. Neben zahlreichen inhaltlichen Änderungen gegenüber den ersten Informationen zur geplanten Reform Anfang Dezember 2022 bleibt die Kernaussage, dass keine zusätzlichen Gelder in das Finanzierungssystem an sich laufen sollen, aber unverändert bestehen. Auch die ursprüngliche Aussage, dass das Gesetz bereits im Jahr 2023 beschlossen und Anfang 2024 mit einer Konvergenzphase bis ins Jahr 2029 hinein in Kraft treten soll, ist mittlerweile überholt. Nach dem Beschluss zum Regierungsentwurf durch das Bundeskabinett am 15.05.2024 bleibt der Zeitplan des weiteren parlamentarischen Gesetzgebungsverfahrens durch Bundestag und Bundesrat abzuwarten. Flankiert wird das KHVVG zwischenzeitlich durch den im Juni 2023 erschienenen Entwurf des Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetzes (GVSG), das diverse Finanzierungen und Zuständigkeitsbereiche zwischen ambulanten und stationären Teilhaben an der Gesundheitsversorgung verschieben soll.

Mit dem am 28.03.2024 in Kraft getretenen Gesetz zur Förderung der Qualität der stationären Versorgung durch Transparenz (Krankenhaustransparenzgesetz) sollen vorrangig in einem Transparenzverzeichnis allgemeinverständliche Informationen für Patientinnen und Patienten über Krankenhäuser dargestellt werden. Damit sollen eine laiengerechte Suche sowie Vergleiche zwischen Einrichtungen ermöglicht werden. Die Krankenhäuser werden einerseits zu weiteren Datenübermittlungen verpflichtet und bei Nichteinhaltung entsprechend sanktioniert, andererseits werden die Häuser in Versorgungsstufen (Level I, II, III bzw. I, II, III) klassifiziert. Diese Levelteilung war zunächst im KHVVG vorgesehen. Die bekannt gewordenen finanziellen Hilfen aus dem Krankenhaustransparenzgesetz haben aber lediglich für einen Bruchteil der Kliniken Auswirkungen, weil Liquidität schneller in die Häuser fließt. Es wird sich insgesamt an der Ergebnissituation der Häuser aber nichts verändern.

Weitere Dokumentationsvorschriften und Investitionen in die Klimafreundlichkeit der Krankenhäuser werden den Kliniken in den nächsten Jahren durch die verpflichtende Nachhaltigkeitsberichterstattung und das Energieeffizienzgesetz (EnEfG) für Unternehmen mit einem jährlichen durchschnittlichen Gesamtendenergieverbrauch von 7,5 GWh pro Jahr auferlegt.

5. Prognosebericht und zukünftige Entwicklung

Der fortschreitende demografische Wandel, der steigende Verdrängungswettbewerb um Patienten und die Bestrebungen der Politik, mit der im Dezember 2022 angekündigten und seit Jahren umfangreichsten Reform im Gesundheitswesen, die eine Art Bereinigung im Gesundheitswesen darstellen wird, spiegeln sich auch im Alltag der Krankenhaus GmbH wider.

Trotz der anhaltenden gesundheitspolitischen schwierigen Rahmenbedingungen besteht weiterhin ein „Commitment“ des Krankenhausträgers zur Krankenhaus GmbH für die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises an zwei Standorten, wenn nun auch mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Der Standort Weilheim wird lt. Restrukturierungsauftrag des Kreistags vom September 2023 zu einem 24/7 Akut-Schwerpunktversorger für den Landkreis und in Schongau wird der Fokus klar auf die Ambulantisierung mit Basisanteilen der stationären Versorgung gelegt.

Der Umbau des Standorts Schongau zu einem regionalen, sektorenübergreifenden Gesundheitsversorger unter dem Titel „SOGesund“ mit 40 stationären Betten ist mittlerweile vollzogen und wird seit dem 01. März 2024 aktiv gelebt. Die Dachmarke symbolisiert die Neu-Ausrichtung der Abteilungen, der Infrastruktur und des Angebots in Schongau. Gleichzeitig rückt sie die große Bedeutung der Region Schongau für die Krankenhaus GmbH in den Vordergrund. Einen weiteren wesentlichen Faktor für den Erfolg dieses Modells spielt neben den zu erwartenden Finanzierungsänderungen durch die Krankenhausreform solcher Modelle letztendlich die Akzeptanz des neuen medizinischen Angebots am Standort Schongau und dessen Annahme durch die Niedergelassenen Ärzte, den Rettungsdienst und den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort.

Die Klinik in Weilheim soll mit Erfüllung der Kriterien für ein Level-2-Haus umstrukturiert werden. Neben dem Ausbau der Notfallversorgung auf Stufe 2 werden diverse Spezialisierungen, sog. Organzentren, angestrebt.

6. Personalentwicklung

In der Krankenhaus GmbH waren am 31.12.2023 insgesamt 1.308 Beschäftigte tätig (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). Mit insgesamt 1.020,57 Vollkräften hat sich der Personaleinsatz um rund 14 Vollkräfte gegenüber dem Vorjahr reduziert.

In der nachfolgenden Übersicht ist der Personaleinsatz nach Vollkräften und Dienstarten dargestellt. Die Gesamtzahl der Vollkräfte ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten befristet beschäftigten Arbeitnehmer und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren.

Personaleinsatz nach Vollkräfte 2023 mit Vorjahresvergleich:

	2024	2023	Veränderungen	
	VK	VK	VK	%
Ärztlicher Dienst	142,47	141,55	0,92	0,65
Pflegedienst	446,26	430,05	16,22	3,77
Med. -technischer Dienst	63,18	72,38	-9,21	-12,72
Funktionsdienst	106,44	108,94	-2,50	-2,30
Wirt. -Versorgungsdienst	27,52	27,85	-0,33	-1,17
Technischer Dienst	15,07	14,92	0,14	0,95
Verwaltungsdienst	73,52	78,96	-5,44	-6,89
Sonderdienst	6,56	5,42	1,13	20,90
Personal Ausbildungsstätten	16,72	15,53	1,19	7,65
Sonstiges Personal u. Azubis	29,75	29,11	0,64	2,21
Schüler KPH und KPHS	93,08	113,51	-20,43	-17,99
	1.020,57	1.038,23	-17,66	-1,70

Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Vereinbarungen mit Beschäftigten zur Altersteilzeit sind gebildet und werden jährlich angepasst.

Neben den Berufsfachschulen für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe am Krankenhaus Schongau waren zum 31.12.2023 insgesamt 11 Auszubildende im Lehrberuf zur Medizinischen

Fachangestellten, ein Auszubildender zum Fachinformatiker für Systemintegration sowie ein Auszubildender zum Anästhesiologischen Assistenten und vier Jugendliche zum Operationstechnischen Assistenten beschäftigt.

7. Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2023

Mit Beginn des Jahres 2023 begannen die Arbeiten am Zukunftsmodell der Krankenhaus GmbH. Dieses sieht weiterhin eine „Zweihäusigkeit“ vor, wobei der Standort Schongau zum regionalen Gesundheitszentrum umgebaut werden soll und Weilheim zum Standort der Schwerpunktversorgung weiterentwickelt wird. Aufbauend auf dem Zukunftsmodell wurde parallel dazu eine Liquiditätsplanung aufgestellt, die durch eine spezialisierte Rechtsanwaltskanzlei plausibilisiert wurde. Der Kreistag hat dann im September 2023 im Rahmen einer Kreistagssitzung das Zukunftskonzept bewilligt und durch Aufnahme in den Haushaltsplan die in der Liquiditätsplanung für die Sicherstellung der Liquidität notwendigen finanziellen Mittel für den Zeitraum der Transformation in den Jahren 2023-2025 zugesichert, so dass bei plangemäßer Entwicklung entsprechend der auf das Zukunftskonzept basierenden Liquiditätsplanung die Zahlungsfähigkeit sichergestellt ist. Die Transformation umfasst neben diversen Personalanpassungsmaßnahmen auch bauliche Veränderungen an beiden Standorten.

Am 01. Dezember 2023 haben die Geschäftsleitung und die Betriebsräte der Krankenhäuser Weilheim und Schongau sowie der Gesamtbetriebsrat die mehrwöchigen Verhandlungen über die Umsetzung des Zukunftskonzeptes für beide Klinikstandorte zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht. Nach intensiven und konstruktiven Diskussionen ist eine umfangreiche Vereinbarung, in der insbesondere Regelungen zur Abmilderung der wirtschaftlichen Nachteile, welche sich für die von den anstehenden Strukturveränderungen Betroffenen ergeben werden, abgeschlossen worden. Die Kündigungen ggü. den betroffenen Mitarbeitern wurden noch im Dezember 2023 ausgesprochen.

Ende April 2023 konnte ein neuer Hybrid-OP am Krankenhaus Weilheim seinen Betrieb aufnehmen. Es erfolgte die Aufwertung eines bestehenden OP-Saals.

Die Gesellschaft „Orthopädisch-Chirurgisches MVZ Starnberg-Oberland GmbH“ wurde im Rahmen eines Share Deal mit Wirkung zum 01. Juli 2023 erworben. Mit dieser Beteiligung, die einen orthopädischen Sitz im kv-rechtlichen Sinne umfasst, soll der Ausbau ambulanter Strukturen am Standort Schongau weiter vorangetrieben werden.

Die Erstzertifizierung nach DIN ISO 9001:2015 sowie die Rezertifizierung nach QMS Reha wurden erfolgreich im Sommer 2023 bestanden.

Zum 01. Oktober 2023 gab es einen Wechsel im Bereich der Chefarztposition für die Neurochirurgie.

Mit Wirkung zum 01. November 2023 mussten auf Grund von massivem Personal- und Fachkräftemangel die Öffnungszeiten der Notaufnahme am Standort Schongau reduziert werden. Bereits zum 01. Mai 2023 musste ebenfalls auf Grund von Fachpersonal die Klinik für Geburtshilfe am Standort Schongau stillgelegt werden.

Das Projekt „Digitalisierung“ wurde im Jahr 2023 weiter fortgeführt. Die Digitalisierung wird künftig sämtliche Prozesse im Krankenhaus und darum herum betreffen und auch Versorgungsangebote wie wir sie heute kennen nachhaltig prägen und verändern. Die Vorgaben u.a. für die Telematikinfrastruktur und nach dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) erfordern neben massiven Personalkapazitäten auch zusätzliche finanzielle Mittel im mittleren bis oberen 6-stelligen Bereich, da eine Finanzierung der „Mindestausstattung“ nur teilweise gegeben ist. Neben den gesetzlichen Vorgaben sind auch diverse Prozesse zu optimieren, um im Falle weiterer Pandemien o. ä. Ereignisse weiterhin handlungsfähig zu bleiben. Nicht zu unterschätzen sind zudem die Folgekosten für die nach Inbetriebnahme notwendigen Wartungsgebühren. Gemäß den der Krankenhaus GmbH zugestandenen maximalen finanziellen Möglichkeiten aus dem Förderprogramm des KHZG (Krankenhauszukunftsfonds) wurden Anträge für drei Projekte fristgerecht gestellt und schließlich im Jahr 2022 auch bewilligt. Das Fördervolumen beläuft sich dabei maximal auf 2.849.700 EUR für

beide Standorte, wenngleich die gesetzlichen Vorgaben aus dem KHZG ein weitaus höheres finanzielles Budget erfordern werden. Zentrale Herausforderung im Bereich der „Digitalisierung“ ist es und wird es künftig noch stärker werden, die Fülle an Projekten in diesem Bereich mit den vorhandenen personellen und sonstigen Ressourcen umzusetzen.

Die bereits bestehende Kooperation mit dem Partner Universitätsklinikum Rechts der Isar in München (MRI) u.a. in den Bereichen Ausbildungskooperation, Schlaganfallversorgung (Thrombektomie) oder Robotic (da Vinci Xi) wurde im Jahr 2023 auch durch das unter Schirmherrschaft von Landtagspräsidentin Ilse Aigner stehende Projekt „Brückenschlag“ vertieft. Dieses Projekt wird wissenschaftlich durch die TUM begleitet und soll „Neue Wege in der Gesundheitsförderung und Krankenversorgung partizipativ beobachten, bewerten und berichten“. Die mittlerweile seit längerer Zeit etablierte Erstbefundung von Schlaganfallpatienten via Telemedizin mit einem Neurologen aus dem MRI stellt für die Bürger eine direkt spürbare Qualitätsmaßnahme aus der Kooperation dar.

8. Ausblick

Das Geschäftsjahr 2024 wird neben dem geschilderten Umbau der Standorte und den damit einhergehenden Personalkonsolidierungsmaßnahmen geprägt sein durch die verschiedenen Gesetzgebungsverfahren. Einerseits die bereits abgeschlossen wie beispielsweise das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG), andererseits durch die zu erwartenden Neuerungen durch das KHVVG oder das Krankenhaustransparenzgesetz. Weiterhin wird sich der Kampf um Fachkräfte weiter verschärfen, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass es in einzelnen Bereichen zu Stilllegungen kommen wird, wenn bei Personalengpässen geforderte Qualitätsstandards nicht mehr gehalten werden können.

Mit dem Wirtschaftsplan 2024 sollen durch Konzentration in einzelnen medizinischen Leistungsbereichen und ggf. einzelnen neuen/ergänzenden Leistungsbereichen in Verbindung mit gezielten Kostensenkungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen Effizienzsteigerung erzielt werden. Inwieweit die künftige Ergebnisentwicklung durch Kostensteigerungen bei den Sach- und Personalkosten sowie durch die finanziellen Einschnitte in der Erlösentwicklung im DRG-System weiter beeinflusst wird, kann nicht exakt prognostiziert werden. Dies ist im Wesentlichen von den im laufenden Wirtschaftsjahr 2024 zu treffenden Budgetabschlüssen mit den Kostenträgern unter den Rahmenbedingungen des KHG bzw. KHEntgG und den Ergebnissen der weiteren Gesetzgebungsmaßnahmen abhängig.

Die Geschäftsführung hat für das Geschäftsjahr 2024 im Herbst 2023 unter Annahmen basierend auf der noch nicht abgeschlossenen neuen Gesetzgebung ein Planungsszenario aufgestellt. Es wird mit einem negativen Ergebnis von 12,1 Mio. EUR gerechnet. Zusätzliche Unsicherheitsfaktoren wie die allgemeine Entwicklung der stationären Fallzahlen, das Ergebnis der Budget- und Tarifverhandlungen sowie weitere Auswirkungen der inflationären Entwicklungen machen eine verlässliche Finanzplanung immer schwieriger.

Die Risikolage der Gesellschaft kann für das kommende Jahr 2024 und 2025 auf Grund dem weiteren Verlauf der inflationären Entwicklung inkl. Tarifverhandlungen sowie der bundes-, landes- und kreispolitischen Entwicklungen nicht zuverlässig beurteilt werden.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage und der zu erwartenden Umsätze in Kombination mit der konsequenten Umsetzung des Zukunftsmodells gehen wir davon aus, dass die Liquidität der Gesellschaft durch die im Finanzplan des Landkreishaushalts bereitgestellten Mittel für die nächsten 24 Monate sichergestellt ist. Sollten die im Unternehmenskonzept angenommenen Entwicklungen nicht wie geplant eintreten bzw. sollten die zugesagten Mittel des Gesellschafters nicht ausreichen, wäre der Bestand der Gesellschaft gefährdet.

9. Beteiligungen

9.1. Medizinische Versorgungszentren der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau GmbH

Die Gesellschaft „Medizinische Versorgungszentren der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau GmbH“ (kurz: MVZ GmbH) wurde im November 2017 gegründet mit dem Ziel, Medizinische Versorgungszentren zu betreiben. Die MVZ-GmbH ist eine 100 %-Tochter der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Mit Wirkung zum 01.10.2023 wurde ein weiterer Kassenarztsitz erworben – so werden mittlerweile neben orthopädischen und anästhesiologischen Leistungen auch allgemein- und viszeralchirurgische sowie neurochirurgische Sprechstunden angeboten. Das AMED-I (arbeitsmedizinisches Institut) ist zwischenzeitlich in die arbeitsmedizinische Versorgung von externen Firmen eingestiegen. Die Leistungen des ambulanten Operierens werden weiter ausgebaut, um die Ressourcen am Standort Weilheim speziell dem stationären Bereich vorzubehalten, im Laufe des Jahres 2024 aber nach Schongau verlagert.

Die ärztliche Leitung hat Herr Dr. Bernd Höpfl inne.

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Claus Rauschmeier. Im Jahr 2023 waren im Jahresdurchschnitt 10,5 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2023 auf 763.992,11 € (VJ: 681 T€). Bei einem Umsatzvolumen von 499 T€ (VJ: 432 T€) konnte nach Verlustausgleich durch den Gesellschafter ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen werden.

Ausblick: Die inhaltliche Ausrichtung der MVZ GmbH wird weiterhin geprägt von der engen Zusammenarbeit mit der Krankenhaus GmbH und dem MVZ am Standort Schongau (Orthopädisch-Chirurgisches MVZ Starnberg-Oberland GmbH). Mittels kassenrechtlicher Genehmigung einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft werden Sprechstunden verschiedenster Fachrichtungen an beiden Standorten erbracht. Es ist das strategische Ziel beider MVZ-Gesellschaften, die Anzahl der Patientenkontakte weiterhin ansteigen zu lassen. Dies gelingt durch eine qualitative Grundversorgung sowie am Versorgungsbedarf der Patienten /-innen orientierte Spezialisierung der bestehenden und KV-Sitze.

9.2. Orthopädisch-Chirurgisches MVZ Starnberg-Oberland GmbH

Die Gesellschaft „Orthopädisch-Chirurgisches MVZ Starnberg-Oberland GmbH“ wurde zum 01. Juli 2023 in Form eines „share deals“ durch die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau von der Benedictus Krankenhaus Tutzing GmbH & Co. KG erworben.

Diese Gesellschaft umfasste zum Zeitpunkt des Kaufs einen Orthopädisch-Chirurgischen KV-Sitz in den Praxisräumlichkeiten im Jugendheimweg in Schongau. Der seitens der KV Bayern genehmigte und mit dem Kauf übergegangene Vertragsarztsitz des MVZ befindet sich seit dem Umzug zum 01.01.2024 am Standort des Krankenhauses Schongau, dort in den Räumlichkeiten der ehemaligen Station 1. Die Änderung des Firmennamens sowie die Anpassung des Gesellschaftsvertrags mit dem Ziel die Gemeinnützigkeit zu erlangen, soll im Laufe des 4. Quartals 2024 umgesetzt werden.

Durch die installierte überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft mit dem Weilheimer MVZ ist es möglich, Sprechstunden auch im Bereich der Anästhesie und Neurochirurgie anzubieten.

Die ärztliche Leitung hat Herr Dr. Jens-Michael Rusch inne. Geschäftsführer der Gesellschaft ist seit dem 01.07.2023 Herr Claus Rauschmeier. Im Jahr 2023 waren im Jahresdurchschnitt (2. Halbjahr) 6,0 Mitarbeiter beschäftigt.

9.3. Dienstleistungsgesellschaft KH Weilheim-Schongau mbH

Die „Dienstleistungsgesellschaft KH Weilheim-Schongau mbH“ (DGWS) wurde im Mai 2020 als Dienstleister für die Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau gegründet und nahm zum 01.07.2020 ihre Tätigkeit auf. Die Krankenhaus GmbH ist mit 51 % an der Gesellschaft beteiligt. Sie erbringt nicht-ärztliche Dienstleistungen und die damit zusammenhängenden nichtmedizinischen Tätigkeiten im Zusammenhang und zum Zwecke der Erfüllung von gesetzlichen Aufgaben des Landkreises Weilheim-Schongau, insbesondere (aber nicht ausschließlich) im Bereich des Gesundheitswesens für die Krankenhäuser Schongau und Weilheim sowie weitere Einrichtungen der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Mit dem Kooperationspartner KDS Services für Gesundheit und Pflege GmbH (KDS) besteht ein Leistungs- sowie Managementvertrag bis einschließlich 30.06.2025, über den die Erbringung von Unterhaltsreinigungs- & Hygiene-, Hauswirtschafts- und anderen Dienstleistungen für die Krankenhaus GmbH sowie das operationale Management der DGWS sichergestellt wird. Nach Aufnahme des Betriebs im Bereich der Reinigungsleistungen zum 01.07.2020 erfolgte zum 01.01.2021 die Erweiterung auf innerbetriebliche Sachgüter-Transportleistungen, insbesondere der Transport der Sterilgutversorgung zwischen den beiden Standorten wird durch die DGWS erbracht. Zum 01.01.2023 übernahm die Transportsparte der DGWS zusätzlich die Fahrten der Speiserversorgung zwischen der Zentralküche in Schongau und dem Krankenhaus Weilheim.

Im Jahr 2023 waren durchschnittlich 56 Mitarbeiter beschäftigt, Geschäftsführer ist Herr Stefan Richter, kfm. Leiter der Krankenhaus GmbH Landkreis Weilheim-Schongau.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2023 auf 245.894,09 € (VJ: 252 T€). Bei einem Umsatzvolumen von 2.216 T€ (VJ: 2.010 T€) konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 18.121,28 € (VJ: 6 T€) erwirtschaftet werden.

Für das Geschäftsjahr 2024 stellt der stark unter Druck geratene Arbeitsmarkt die größte Herausforderung an das aktive Personalmanagement.

9.4. Therapiezentrum PRO GmbH

Mit Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 2018 wurde die „Therapiezentrum PRO GmbH“ gegründet. Mehrheitsgesellschafter dieser GmbH ist das Kommunalunternehmen Gemeindewerke Peißenberg. Die Krankenhaus GmbH ist mit 1 € und einem Stimmrecht von mindestens 25,1 % an der Gesellschaft beteiligt - per Satzung aber weder an Gewinnen noch an Verlusten.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer ambulanten Einrichtung zur Prävention und Rehabilitation für Versicherte der Rentenversicherung, der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung, der Beihilfe und der Unfallversicherung am Standort Peißenberg mit direkter Anbindung an den Gesundheits- und Bäderpark Rigi Rutsch'n.

Geschäftsführerin ist Frau Dr. Karin Hosse. Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2023 auf 4.409.156,72 €. Bei einem Umsatzvolumen von 1.588 T€ wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 394 T€ erwirtschaftet.

Die Gesellschaft ist in unterschiedlichen Umsatzbereichen tätig. Dazu zählen die Rehabilitation von gesetzlich Krankenversicherten, Rentenversicherten und Privatpatienten, Reha-Nachsorge, eine Privatärztliche Sprechstunde, Heilmittelleistungen im Bereich der Physio- und Ergotherapie sowie die Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP). Im Geschäftsjahr 2023 erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.588, was eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (TEUR 1.149) darstellt. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf eine Zunahme der Erlöse aus Rehabilitationsleistungen sowie aus Rezeptleistungen (Physiotherapie / Ergotherapie) zurückzuführen.

Zur Risikominimierung haben die Gesellschafter Ende 2021 / Anfang 2022 ein Projekt zur Kooperation mit anderen Betreibern / Einrichtungen von ambulanten Einrichtungen initiiert. Der Austausch im Rahmen der aufgenommenen Kooperationsgespräche über die Konzeption anderer

Reha-Einrichtungen im Vergleich zur Gesellschaft hat ergeben, dass mittelfristig eine verbesserte betriebswirtschaftliche Situation durchaus im Bereich des Möglichen liegt.

Die Liquidität ist durch ein nachrangiges Gesellschafterdarlehen (Gemeindewerke Peißenberg) sichergestellt.

1.3 Radom Raisting GmbH



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Radom Raisting GmbH
Pütrichstraße 8
82362 Weilheim

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde aufgrund eines einstimmigen Kreistagsbeschlusses zum Erwerb, der Verwaltung und der Unterhaltung des Baudenkmals „Radom“ in Raisting, Landkreis Weilheim-Schongau, und zum Betrieb eines Museums im Radom sowie museumspädagogischen Veranstaltungen zum 10.12.2007 (Eintragung in das Handelsregister) gegründet. Die Radom Raisting GmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige kulturelle Zwecke.

Gesellschafter

Der Landkreis Weilheim-Schongau ist Alleingesellschafter.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung setzt sich aus den Mitgliedern des Kreisausschusses zusammen. Frau Landrätin Andrea Jochner-Weiß ist Vorsitzende der Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist seit dem 01.05.2011 Herr René Jakob, Diplom-Verwaltungswirt (FH) und Diplom-Pädagoge (Uni). Der Geschäftsführer ist Beamter des Landkreises Weilheim-Schongau und nimmt die Geschäftsführertätigkeit als Nebentätigkeit war.

1. Wirtschaftliche Daten für das Berichtsjahr 2023

1.1 Stammkapital und Geschäftskonten

Das Stammkapital beträgt **25.000,00 €**.

Kontenbestand:

1600 Kasse	01.01.23:	0,00 €	31.12.23:	108,09 €
1800 Betriebskonto:	01.01.23:	139.872,00 €	31.12.23:	63.906,70 €
1810 Festgeldkonto:	01.01.23:	148.555,36 €	31.12.23:	63.781,49 €
1820 Verwahrkonto:	01.01.23:	0,00 €	31.12.23:	220.014,25 €
1830 Sparkonto:	01.01.23:	25.949,16 €	31.12.23:	25.983,63 €
<u>Liquide Mittel</u>	<u>Summe:</u>	<u>314.376,52 €</u>		<u>373.794,16 €</u>

1.2 Ertragslage

Der für das Geschäftsjahr 2023 aufgestellte und genehmigte Wirtschaftsplan wurde zum Teil noch durch das Unwetterereignis im Februar 2020 bestimmt. Die Wiederherstellung des Radoms konnte Mitte 2023 durch die Schlussabrechnung mit dem Architekturbüro M. Spaenle abgeschlossen werden. Der Ausstellungs- und Besucherbetrieb des Radoms wurde im Mai 2023 fortgesetzt. Darüber hinaus wurde die Vorplanung zur Sanierung der Antenne I abgeschlossen. Die Erträge gliedern sich im Wesentlichen in Zuschüsse des Gesellschafters und in sonstige neutrale Erträge, welche insbesondere durch Investitionszuschüsse für Projekte bestimmt werden.

Im Wirtschaftsjahr 2023 sind Aufwendungen i. H. v. **357.710** (753.932 €) und Erträge i.H.v. **301.221** € (768.005 €) entstanden. Dem Landkreis Weilheim-Schongau sind Personalaufwendungen in Höhe von **52.000** € (75.914 €) durch Personalabstellung entstanden. Diese werden durch eine innere Verrechnung im Rahmen der Haushaltsführung des Landkreises nachgewiesen. Im Wirtschaftsplan werden diese Leistungen bei den Konten 5900 als Aufwand und 4940 als Sachbezug dargestellt.

Aufwendungen (wesentlich)	2023	2022	2021
Personalaufwand	55.446,12 €	114.544,80 €	79.889,10 €
Raumkosten	48.995,15 €	50.940,94 €	38.928,87 €
Reparaturen und Instandhaltung	132.723,17 €	455.205,00 €	1.144.615,93 €
Versicherung, Werbe/ s. Kosten	25.314,28 €	15.083,29 €	9.723,04 €
Abschreibungen	19.260,78 €	11.547,15 €	7.936,60 €
Vorsteuer u.v. Kosten	69.544,35 €	106.611,05 €	245.674,92 €

Abb. 01

Erträge	2023	2022	2021
Umsatzerlöse	25.017,49 €	28.001,83 €	-- €
Zuschuss für laufende Kosten	*275.810,32 €	286.000,28 €	206.000,00 €
Versicherungsentschädigungen	0,00 €	454.000,00 €	1.405.670,43 €

(* inkl. 35.810 € Zuschuss von der LSt.f. Museen in Bayern Sanierung Antenne I)

Im Wirtschaftsjahr 2023 beträgt das Ergebnis - **56.488,25** € (+ 14.072,47 €). Dieses wurde hauptsächlich durch die Schlusszahlungen an das AB Spaenle, den Projektkosten für die Digitalisierung des Radom-Archives sowie erhöhten Aufwendungen für Personal, Versicherungen und Abschreibungen bestimmt. Für das Digitalisierungsprojekt liegt ein Förderbescheid über 50 % der Kosten vor. Die Abrechnung erfolgt nach Abschluss des Projektes im Jahr 2024. Darüber hinaus wurde im 3. Quartal 2023 mit dem Ausstellungsprojekt „Virtuelle Welten“ begonnen. Wobei der erforderliche Eigenanteil der Radom Raisting GmbH ebenfalls Einfluss auf das Betriebsergebnis genommen hat. Der Fehlbetrag kann durch eine Entnahme aus der hierfür vorgesehenen Rücklage, vollständig ausgeglichen werden, ohne dass der Gesellschafter einen Nachschuss leistet. Die zum 31.12.2023 bestehenden Verbindlichkeiten i.H.v. 16.055,98 € wurden bis Mai 2024 vollständig ausgeglichen. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um die noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen des Energieversorgers. Die für die Projekte Sanierung Antenne I und Ausstellung Virtuelle Welten erhaltenen und noch nicht verwendeten Zuschüsse, werden in Höhe von 178.178,30 € als „erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen“ ausgewiesen.

1.3 Personal

Die laufenden Geschäfte und die Vertretung der Radom Raisting GmbH nach außen, werden vom Geschäftsführer im Rahmen einer Nebentätigkeit wahrgenommen. Ein Mitarbeiter des Landkreises ist mit der Abwicklung des operativen Geschäftes der Radom Raisting GmbH beauftragt. Aufgrund des ermittelten Personalaufwands im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte und Abwicklung der Projekte wurde diese Stelle auf **50 %** (75 %) VZÄ angepasst. Aufgrund der anstehenden Projekte wurde im Juli 2022 eine Teilzeitkraft (50 % VZÄ) für die Verwaltung und Projektbearbeitung mit einer Sachgrundbefristung bis zum 31.12.2024 eingestellt. Das für den Betrieb der Ausstellungen im Radom erforderliche Personal, wurde saisonal auf Basis von Minijobs beschäftigt. Hierfür wurden mit 15 Saisonkräften, Arbeitsverhältnisse auf Minijob-Basis begründet.

2 Kurzdarstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen bis 2023

2.1 Entwicklung der Gesellschaft

Am 18.12.2007 erwarb die Gesellschaft das Radom und zwei dazugehörige Grundstücke von der Deutschen Telekom AG mit Sitz in Bonn. In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wurde die Energieversorgung des Radoms vertraglich abgesichert, der Sanierungsbedarf ermittelt, die Finanzierung der Sanierung geplant und 2010 mit der Generalsanierung begonnen und 2013 abgeschlos-

sen. Beginnend mit dem Frühjahr 2013 wurde durch die Radom Raisting GmbH ein Gruppenführungsbetrieb aufgenommen und ab Mai 2013 stand das Radom regelmäßig für Besichtigungen an den Wochenenden offen. Um Perspektiven für eine mögliche Weiterentwicklung des Industriedenkmals Radom Raisting zu einen Ausstellungs- und ggf. Museumsstandort zu identifizieren, wurde 2019 anlassbezogen eine Sonderausstellung eingerichtet und 2020 eine Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung und Potenzialanalyse beauftragt.

Das Wirtschaftsjahr 2020 stellte mit dem Unwetterereignis und der einhergehenden Zerstörung der Tragluftkuppel eine Zäsur in der Entwicklung des Radom Raisting dar. Darüber hinaus beeinflussten parallel auch gesellschaftliche und politische Ereignisse, wie die CORONA-Krise und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, die Entwicklung der Radom Raisting GmbH. Die Folgejahre waren und sind durch die Wiederherstellung des Radoms und die Preisentwicklungen im Bau- und Energiesektor geprägt.

2.2 Kostenentwicklung und -struktur

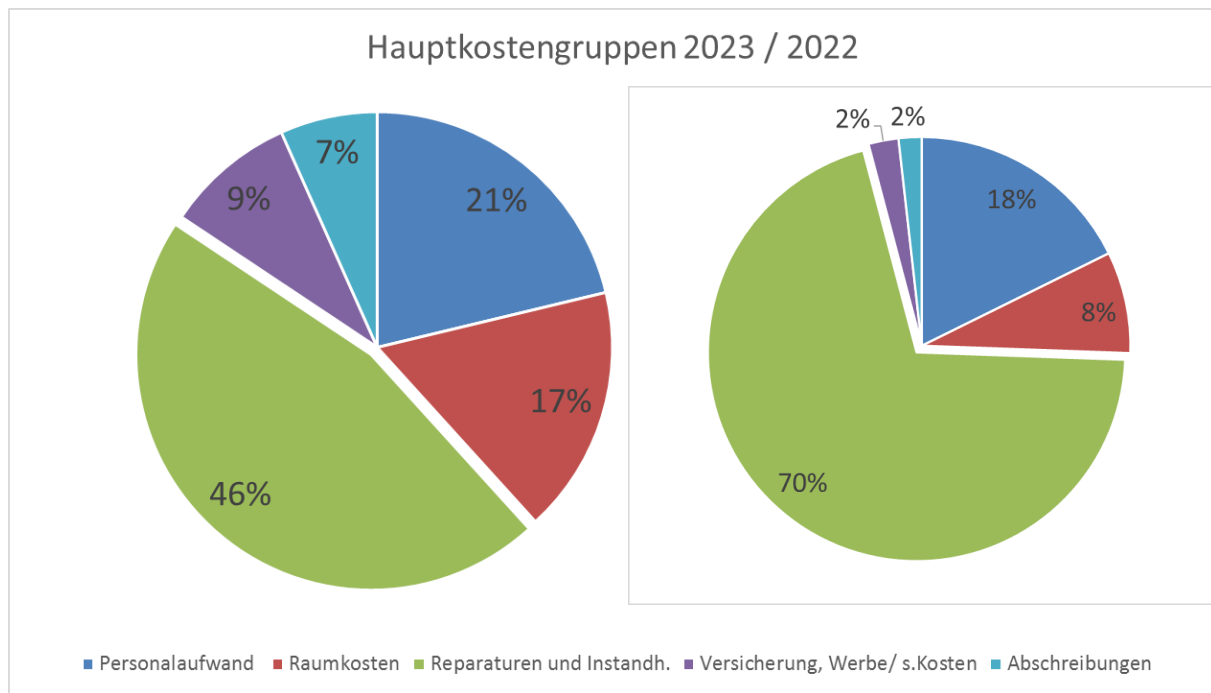


Abb. 03

2.3 Entwicklung des Energieverbrauchs und der -kosten

Durch die Modernisierung der Energieversorgungsanlagen und deren Inbetriebnahme im Herbst 2011 wurde deutlich, dass durch die vorgenommenen Maßnahmen und das zwischenzeitlich umgesetzte Betriebskonzept eine erhebliche Reduzierung des Energiebedarfes erreicht wurde. Der Wärmebedarf wurde gegenüber dem Ausgangsjahr 2008 um über 60 % und der Strombedarf um 80 % nachhaltig reduziert.

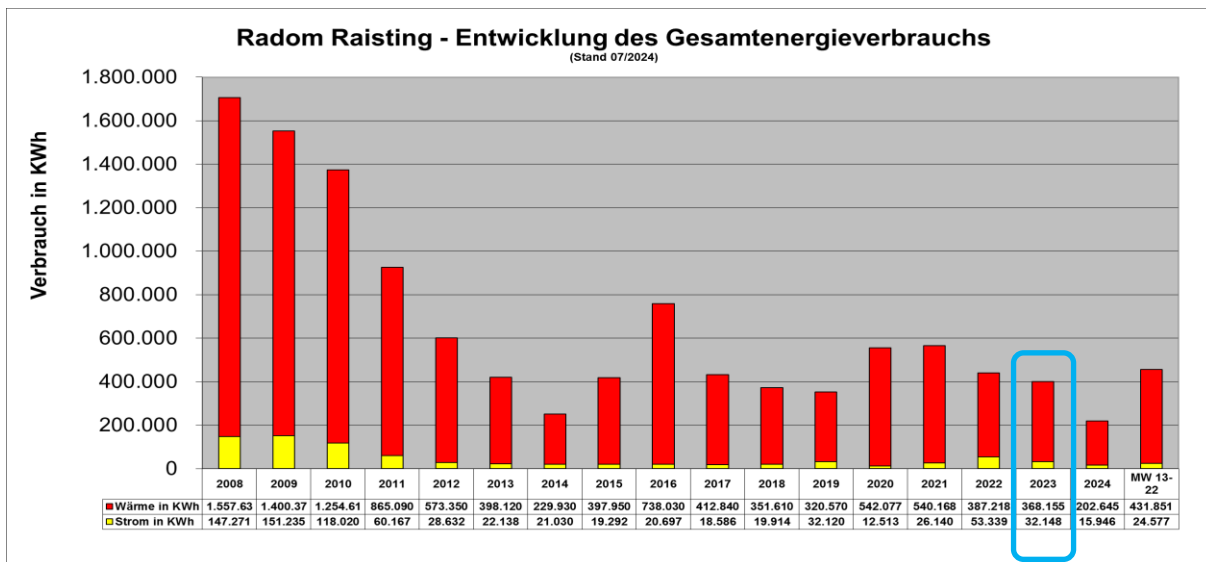


Abb. 04

Insgesamt konnte der Energiebedarf gegenüber dem Vorjahr um 10 % auf das langjährige Mittel reduziert werden. Allerdings wirkte die Entwicklung der Energiepreise, den Einsparungen deutlich entgegen. So mussten 2023 rund 12 % höhere Kosten für die Energieversorgung aufgewandt werden. Die Kostenentwicklung scheint aktuell auf einem erhöhten Niveau stabil zu bleiben.

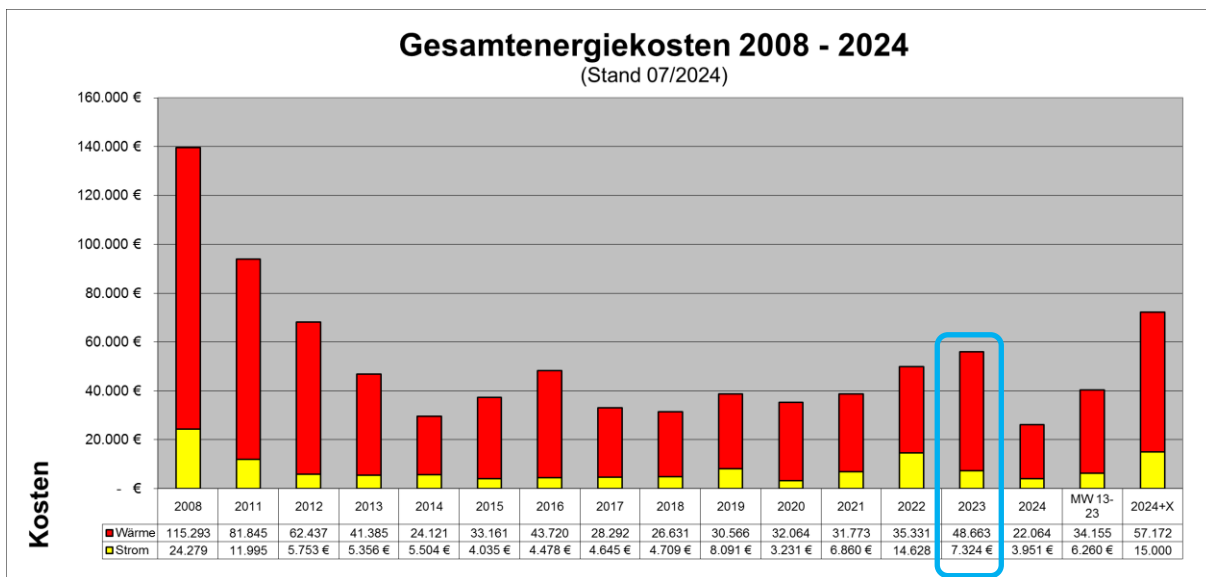


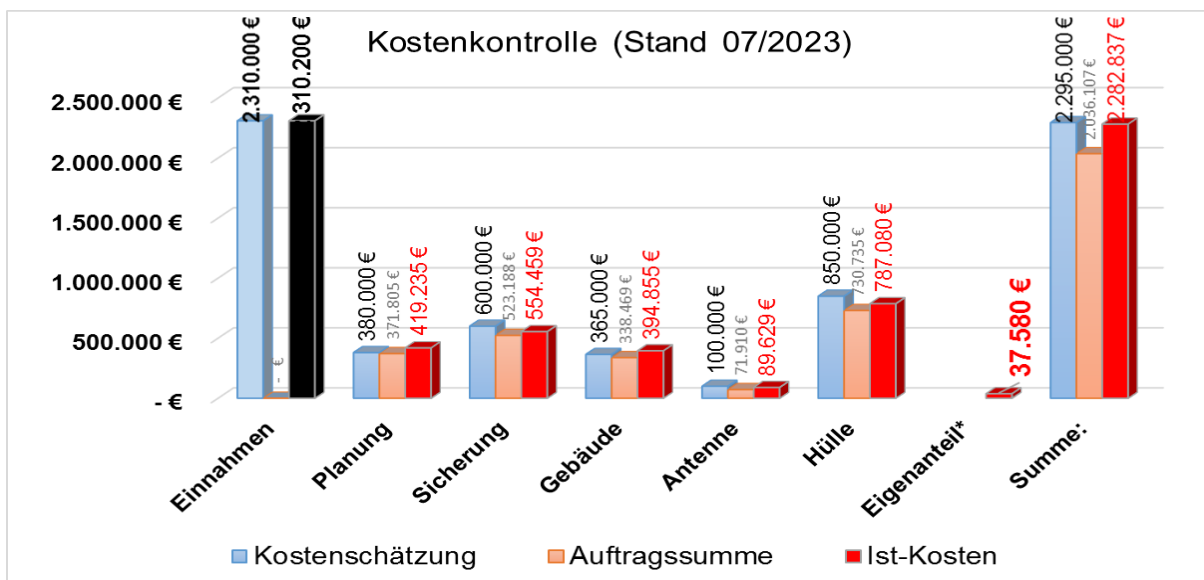
Abb. 05

3. Abschluss der Wiederherstellung des Radom Raisting

Mit den Schlusszahlungen an das AB Spaenle i.H.v. 86.245 €, konnten die Maßnahmen zur Wiederherstellung des Radom Raisting im August 2023 insoweit auch rechnerisch abgeschlossen werden.

Für die Wiederherstellung des Radoms sind insgesamt
 Kosten von 2.282.837 € und
 Einnahmen von 2.310.200 € zu verzeichnen.

Die grundsätzliche Bestandssicherung der Antenne I wurde im Rahmen eines weiteren Projekts angestoßen, da die verfügbaren Mittel aus der Versicherungssumme hier nicht mehr ausreichten. Im Sommer 2023 bis Frühjahr 2024 wurde dazu eine Vorplanung veranlasst und abgeschlossen. Mit der konkreten Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen soll im Herbst 2024 gestartet werden.



(Übersicht über die Kosten der Wiederherstellung des Radoms) Abb. 06

4. Ausblick auf die Geschäftsjahre 2024 bis 2025

4.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Betriebsaufwand

Aufgrund der zwischenzeitlich gewonnen Erfahrungswerte zum Betriebsaufwand können die benötigten finanziellen Mittel besser bestimmt und bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes zutreffender veranschlagt werden. Darüber hinaus werden seit 2018 die Rücklagen kontinuierlich und geplant aufgestockt, um entsprechende Eigenmittel für anstehende größere Instandsetzungsmaßnahmen darstellen zu können. Ausgehend von den Herstellungskosten im Rahmen der Generalsanierung werden davon zukünftig 1,5 % als Instandhaltungsaufwand eingeplant. Nicht verbrauchte Mittel können nach entsprechender Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung den Rücklagen zugeführt werden. Da die Kosten der Wiederherstellung des Radoms von der Versicherung getragen wurden, wirkten sich diese nahezu kostenneutral auf die Wirtschaftsplanung aus. Allerdings ist dadurch und die unter 4.3 vorgestellten weiteren Projekte ein deutlich höherer Personalaufwand für die nächsten Jahre entstanden. Dieser wird nach Abstimmung mit dem Gesellschafter im entsprechenden Umfang und periodengerecht dargestellt und veranschlagt.

4.2 Besucherbetrieb

Im Mai 2023 wurde der reguläre Besucherbetrieb wiederaufgenommen. Auch wenn 2023 keine Sonderausstellung oder ähnliches angeboten wurde und die Gäste wieder einen Eintrittspreis entrichteten, konnte die positive Entwicklung fortgesetzt werden.

Tatsächlich konnte mit über 11.209 (10.000) Besuchern und Gästen, ein besonderer Besuchererfolg erzielt werden. Die Veranstaltungen auf dem Gelände der Radom Raisting GmbH, wie das SpaceCinema und 2023 und ein Oldtimertreffen wurden sehr gut angenommen und haben sich zwischenzeitlich zu einer festen Größe etabliert. Im Mai 2024 konnte die neue Ausstellung „Virtuelle Welten“ eröffnet werden. Diese kommt erwartungsgemäß sehr gut an, so dass zum Zeitpunkt der Berichtserstellung (Juli 2024) bereits mehr Besucher verzeichnet werden konnten, als in der gesamten Vorsaison. Leider waren die Veranstaltungen „Radom Konzerte“ und „SpaceCinema 2024“ sehr stark vom schlechten Wetter betroffen. Die Konzerte mussten komplett abgesagt und das SpaceCinema ebenfalls unterbrochen und einmal abgebrochen werden. Das zeigt sich sehr deutlich an den jeweiligen Besucherzahlen, welche gerade einmal einem Drittel des Vorjahres entsprechen.

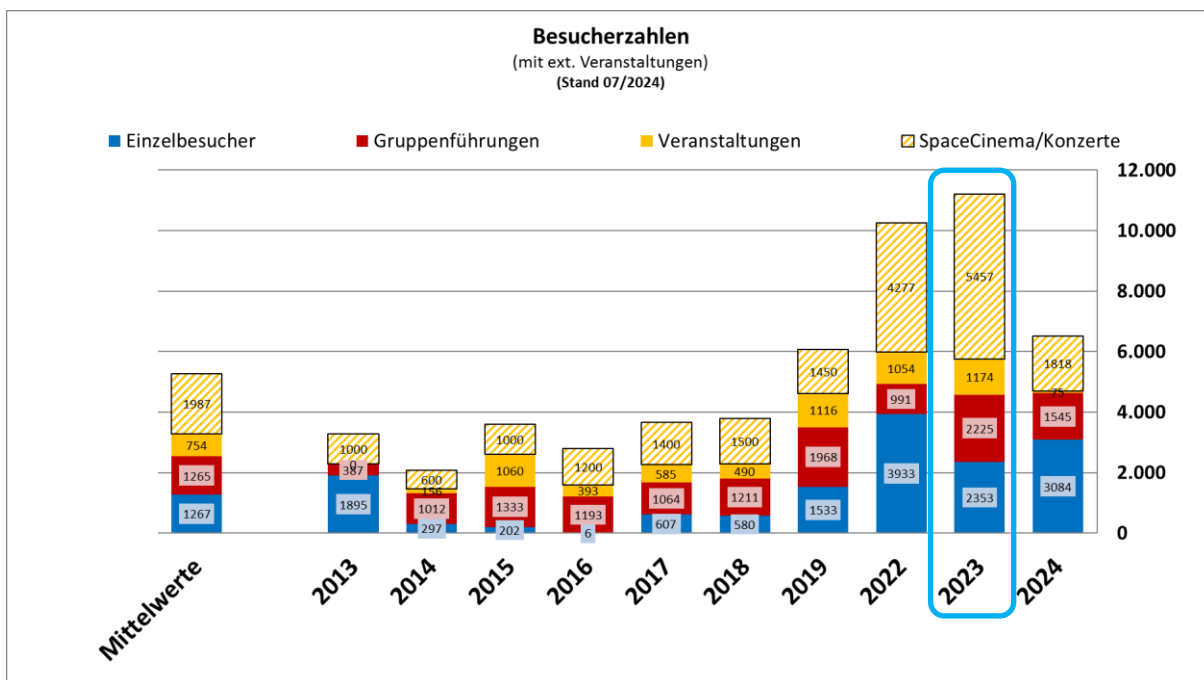


Abb. 07

4.3 Vorhaben und Vorausschau 2024 bis 2025

4.3.1 Ausstellung „Virtuelle Welten“

Basierend auf den Vorschlägen der Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung des Industriedenkmals Radom Raisting wurde zwischenzeitlich geprüft, welche der modular umsetzbaren Vorschläge in einem überschaubaren Zeitrahmen und unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel realisiert werden könnten. Hierbei wurde der Fokus vorerst besonders auf den Bereich virtuelle und interaktive Lern- und Erlebnisumgebung gelegt. Was insbesondere durch den zwischenzeitlich an die Radom Raisting GmbH herangetragenen Vorschlag, eine bereits weitgehend bestehende Ausstellung „Digitale Welten“ zu übernehmen, bestärkt wurde. Das Projekt wurde 2023 in der Gesellschafterversammlung der Radom Raisting GmbH und im Kreistag des Landkreises Weilheim-Schongau vorgestellt und die Durchführung beschlossen. Die Realisierung wurde im Mai 2024 abgeschlossen und die Ausstellung eröffnet. Das Projekt wurde mit 130.000 € von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern gefördert. Darüber hinaus wurde das Projekt von der TQ-Group aus Seefeld mit 13 Cannyboards, interaktiven 90“ Touch-Displays unterstützt. Die ursprünglichen Projektkosten i.H.v. 210.000 € wurden mit 243.915 € um 16 % überschritten. Die Mehrausgaben resultieren aus zusätzlich beschaffter Projektionstechnik und Modellen sowie erforderlicher elektrotechnischer und Netzwerk-Installationen, welche im Auftrag nicht enthalten waren und bauseits erbracht wurden.

4.3.2 Bestandserhalt und -sicherung der Antenne I (2023 – 25)

Wie bereits dargestellt, wurde die Antenne I ebenfalls durch das Unwetterereignis stark in Mitleidenschaft gezogen. Neben den bereits dargestellten Schäden an den technischen Einbauten und Anlagen, sind darüber hinaus auch strukturelle Schäden entstanden. Da die Antenne nur mit einer relativ geringen Summe versichert werden konnte und die aktuell absehbaren Schäden diese um ein Vielfaches übersteigen, wurden Anstrengungen zur Generierung von Zuschüssen für die erforderlichen Maßnahmen zum Bestandserhalt und -sicherung der Antenne unternommen. Zwischenzeitlich liegen Förderzusagen/-bescheide über 800.000 € vor. Nach Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege (LfD), wurde Mitte 2023 mit einer Bestandserfassung und Maßnahmenplanung begonnen und Ende 2023 abgeschlossen. Die Maßnahmen wurden Anfang 2024 mit dem LfD abgestimmt, dem Kreisausschuss im Februar 2024 vorgestellt und die Umsetzung beschlossen. Mit der Umsetzung soll noch im Herbst 2024 begonnen werden. Aufgrund des zu erwartenden Umfangs und der Komplexität der Maßnahmen, wird aktuell davon ausgegangen, dass diese bis Ende 2025 realisiert werden können.

4.3.3 Optimierung der Energieversorgung (2024 - 25)

Im Rahmen der beabsichtigten Maßnahme soll durch Reduzierung und Vermeidung von Leitungsverlusten sowie durch Installation einer effizienten Wärmeerzeugungsanlage, der Energiebedarf und damit einhergehend, die entsprechenden Bezugs- /Erzeugungskosten sowie die Emission von klimaschädlichen Treibhausgasen erheblich reduziert werden. Dazu soll die Wärmeerzeugung durch Installation einer Wärmepumpe so umgestellt werden, dass vor Ort keine fossilen Primärenergieträger mehr zu Einsatz kommen. Darüber hinaus soll der hierfür erforderliche Strom vor Ort mit einer PV-Anlage erzeugt sowie soweit notwendig zwischengespeichert und verbraucht werden. Als „Zwischenspeicher“ sollten die Anlagen des Energieversorgers vor Ort genutzt werden. Die o.g. Maßnahme wurden der Gesellschafterversammlung 2022 und 2023 vorgestellt. Aufgrund einer ggf. möglichen Finanzierungsmöglichkeit über das EFRE-Programm, hat sich die Radom Raisting GmbH im Zeitraum Oktober 2022 bis Juni 2023 für das Förderprogramm erfolgreich beworben. Das im Anschluss eröffnete Zuwendungs-Antragsverfahren ist aktuell noch nicht abgeschlossen. Aufgrund unterschiedlicher Faktoren wird sich dieses wohl noch bis Ende 2024 hinziehen. Eine Umsetzung kann bei positiver Entscheidung über die Zuwendung daher erst ab 2025 realisiert werden. Die Kostenschätzungen für die Maßnahme belaufen sich aktuell auf ca. 1.200.000 €, wobei je nach Höhe der realisierten Förderungen und der zu erwartenden Kosteneinsparungen, eine Amortisation innerhalb von 10 - 12 Jahren realistisch ist. Das Projekt ist grundsätzlich modular umsetzbar, so dass ggf. mit der Installation der Wärmepumpenanlage begonnen und die PV-Anlage nachgezogen werden kann, wenn die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

4.3.4 Projektübersicht 2023 – 2025

Projekt	Zeitraum	Kosten (Plan/aktuell)	Förderung
Digitalisierung des Radom Archivs	2022 - 24	14.941 € / 14.886 €	50 %
Ausstellung „Virtuelle Welten“	2023 – 24	210.010 € / 243.915 €	~ 60 %
Bestandssicherung der Antenne I	2023 - 25	800.031 € / 61.796 €	~ 80 %
Umbau Energieversorgung	2024 - 25	1.200.000 € /	?

5. Chancen und Risiken

Durch die Zerstörung der Traglufthülle ist ein Fall eingetreten, der ohne eine entsprechende Absicherung durch eine Gebäudeversicherung eine erhebliche Gefährdung des Fortbestandes des Industriedenkmals und der Leistungsfähigkeit der Radom Raisting GmbH dargestellt hätte. Trotz der Abdeckung der Wiederherstellungskosten durch die Versicherung, gilt es jedoch immer noch zeitliche und damit verbundene weitere Risiken im Auge zu behalten. Die absehbaren und zwischenzeitlich eingetretenen Entwicklungen im Bereich der Energiebezugskosten und gesetzliche Vorgaben mit der Zielrichtung einer ressourcenschonenden Wirtschaft, erfordern ein grundsätzliches Überdenken der Energieversorgung. Die Umsetzung erfordert zwar erhebliche Investitionen, welche jedoch durch entsprechende Fördermittel sowie eine absehbare Reduzierung der Energieverbrauchskosten und eine sehr deutliche Verbesserung der Umweltbilanz, kompensiert werden könnten. Bei der Erneuerung der Traglufthülle und Beseitigung der übrigen Schäden wurden die Aspekte einer Weiterentwicklung im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt. Mit der Umsetzung der o.g. Machbarkeitsstudie und der weiteren energetischen Optimierung kann eine weitere Erhöhung der Attraktivität des Radoms und eine nachhaltige Konsolidierung der Betriebskosten unter einer Verbesserung der ökologischen Situation erreicht werden. Die Abstimmung mit lokalen Projekten der umliegenden Gemeinden verspricht ebenfalls Synergien zu erschließen. Risiken werden zurzeit vorwiegend in der Preisentwicklung der Primärenergieträger gesehen. Entsprechende Entwicklungen werden bei der Kostenplanung berücksichtigt bzw. können durch die vorhandene Liquidität temporär abgefedert werden. Dieselben Entwicklungen wirken sich auch auf die weiteren Vorhaben und Projekte aus. Insbesondere hat die Entwicklung der Leistungsfähigkeit des Gesellschafters und der weiteren potentiellen Zuschuss-Geber und Förderer den wesentlichen Einfluss auf deren Realisierbarkeit. Bei allen Maßnahmen ist auf einen vernünftigen und sachgerechten Ausgleich zwischen dem Interesse des Radom Raisting zu einem attraktiven Standort weiterzuentwickeln, der finanziellen Leistungsfähigkeit der Partner und Beteiligten sowie dem öffentlichen Interesse zu achten. Die aktuell größten und nachhaltigsten Chancen werden im Bereich der energetischen Konsolidierung und einer den Umständen angepassten Weiterentwicklung des Radoms gesehen. Im Bereich der Energiekosten liegen absehbar aber auch die höchsten Risiken. Neben den allgemein zu beobachtenden Kostenentwicklungen im Bau- und Energiebereich wirken auch entsprechende Entwicklungen im Dienstleistungsbereich kostensteigernd. Im Besonderen wird damit gerechnet, dass auch die Kosten für die Versicherungen eine erhebliche Steigerung erfahren

werden. Unser Versicherer hat uns bereits über entsprechende Entwicklungen vorinformiert. Die Ansätze werden bei der Planung bereits berücksichtigt, darüber hinaus ist hier zu prüfen, inwieweit eine Optimierung erreicht werden kann.

1.4 Wohnbau GmbH Weilheim i. OB



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Wohnbau GmbH Weilheim i. OB
Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau
Weinhartstraße 15
82362 Weilheim i. OB

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck). Der Tätigkeitsbereich der Gesellschaft umfasst im Wesentlichen die Bewirtschaftung des eigenen Mietwohnhausbestandes sowie die Errichtung von Wohnungsneubauten.

Gesellschafter

Anteil am Stammkapital

Landkreis Weilheim-Schongau	mit 58,00 %
Stadt Weilheim	mit 14,50 %
Markt Peißenberg	mit 8,70 %
Stadt Penzberg	mit 8,10 %
Markt Murnau a. Staffelsee	mit 7,50 %
Gemeinde Seeshaupt	mit 1,50 %
Gemeinde Uffing a. Staffelsee	mit 1,05 %
Gemeinde Bernried	mit 0,65 %

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt unverändert 1.022.583,76 €.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin, Vorsitzende

Markus Loth
1. Bürgermeister Stadt Weilheim

Frank Zellner
1. Bürgermeister Markt Peißenberg

Stefan Korpan
1. Bürgermeister Stadt Penzberg

Rolf Beuting
1. Bürgermeister Markt Murnau

Fritz Egold
1. Bürgermeister Gemeinde Seeshaupt

<u>Geschäftsführung</u>	Andreas Weiß 1. Bürgermeister Gemeinde Uffing
	Dr. Georg Malterer 1. Bürgermeister Gemeinde Bernried
	Joachim Becker (bis 20.01.2023) Florian Steinbach (ab 01.01.2023)

Der Geschäftsführer ist sowohl im Innen-, als auch im Außenverhältnis alleinvertretungsberechtigt.

Ertragslage

Jahr 2023	Jahr 2022	Jahr 2021
+451.258,46 €	+195.176,37 €	-1.635.278,06 €

Im Berichtsjahr 2023 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 451.258,46 € ausgewiesen.

Die Ertragslage der Gesellschaft wird unter Berücksichtigung erwartbarer nachhaltiger Ergebnisverbesserungen als noch zufriedenstellend beurteilt.

Eigenmittel (Eigenkapital)

Jahr 2023	Jahr 2022	Jahr 2021
21.520.697,64 €	21.069.439,18 €	20.874.262,81 €

Das gesamte zum 31.12.2023 bilanzierte Eigenkapital von 21.520.697,64 € beträgt 25,3% der Bilanzsumme von 84.970.432,92 € (Vorjahr 27%).

Die Eigenkapitalausstattung wird als knapp angemessen beurteilt, wobei die weitere Entwicklung beobachtet werden sollte.

Kredite

Jahr 2023	Jahr 2022	Jahr 2021
63.017.765,01 €	56.485.529,86 €	54.935.073,49 €

Die Summe aller Fremdmittel beträgt 63.017.765,01 €, die Steigerung erklärt sich aus der Neubautätigkeit.

In der Summe der Fremdmittel enthalten sind Darlehen von Gesellschaftern (Kommunen) in Höhe von 2.104.000,00 € (Vorjahr 1.896.000,00 €). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit wurde aus der Finanzierungstätigkeit gedeckt. Die Baumaßnahmen werden projektorientiert durchgeführt und mit einer Projektfinanzierung unterlegt.

Die Gesellschaft richtet ihr Finanzmanagement auf Grund der Langlebigkeit der Investitionsgüter mit zumeist langjährigen Zinsbindungen aus. Zur Deckung von eher kurzfristigem Finanzbedarf werden kurzfristige Finanzierungsmittel in Anspruch genommen. Bei verschiedenen Banken gibt es die Möglichkeit, kurzfristige Finanzbedarfe im Rahmen von Linienvereinbarungen und Zwischenkrediten zu decken.

Erträge

1.1 Durchschnittliche Wohnungsmiete monatlich in € pro m²

Jahr 2023	Jahr 2022	Jahr 2021
6,51 €	6,35 €	5,71 €

Hinweis: Die ortsübliche Vergleichsmiete liegt standortabhängig zwischen ca. 9 und 14 €/ m².

1.2 Umsatzerlöse Hausbewirtschaftung einschließlich Nebenkosten

Jahr 2023	Jahr 2022	Jahr 2021
11.059.557,12 €	10.455.701,43 €	9.841.434,00 €

Kosten

	Jahr 2023	Jahr 2022	Jahr 2021
Personalkosten	1.628.933,11 €	1.744.739,11 €	1.731.324,40 €
Instandhaltungskosten	2.559.293,87 €	2.514.928,78 €	3.659.876,00 €

Bilanzsumme

Jahr 2023	Jahr 2022	Jahr 2021
84.970.432,92 €	78.047.945,32 €	76.394.387,43 €

Personal

Die Gesellschaft beschäftigt zum Stand 31.12.2023 insgesamt 26 hauptberufliche Mitarbeiter. In der Verwaltung sind 16 Mitarbeiter (inkl. Geschäftsführer) tätig. Darunter befinden sich neun Mitarbeiterinnen - davon sechs in Teilzeit - sowie drei schwerbehinderte Mitarbeiter, ein Mitarbeiter ist auf geringfügiger Basis beschäftigt. Für die Pflege der Wohnanlagen sind zehn hauptamtliche Hausmeister - davon einer in Teilzeit - ein Maler, ein Maurer und ein Haustechniker tätig. Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten erfolgt laufend, im Jahr 2023 wendete die Gesellschaft dafür 15.269,99 € auf, dies entspricht knapp 1,18% der Personalkosten.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2023

1949 wurde der „Zweckverband für sozialen Wohnungsbau im Landkreis Weilheim“ gegründet. Nachdem 1965 viele Gemeinden ausschieden, wurde das Unternehmen in die „Gemeinnützige Wohnbau GmbH Weilheim i. OB“ umgewandelt. Aufgrund des Wegfalles der Gemeinnützigkeit im Jahre 1990 wurde erneut umfirmiert in „Wohnbau GmbH Weilheim i. OB - Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau“. Der Unternehmenszweck ist im Wesentlichen der gleiche geblieben wie ursprünglich im Zweckverband und ist im Gesellschaftsvertrag der GmbH festgeschrieben.

Im Eigentum der Wohnbau GmbH befinden sich zum Stand 31.12.2023 1.684 Wohnungen, die sich in folgenden Gemeinden befinden:

	Gesamt	1.Förder- weg	EoF	frei
Stadt Weilheim i. OB	693	117	78	498
Stadt Penzberg	397	150	23	224
Marktgemeinde Peißenberg	286	109	0	177
Marktgemeinde Murnau	141	22	42	77

Gemeinde Seeshaupt	74	33	11	30
Gemeinde Uffing a. Staffelsee	22	6	0	16
Gemeinde Bernried	47	23	0	24
Gemeinde Wielenbach (kein Gesellschafter)	8	0	0	8
Gemeinde Iffeldorf (kein Gesellschafter)	16	16	0	0
Gesamt:	1.684	476	154	1.054

Im Jahr 2023 wurden aufgrund von Kündigungen insgesamt 84 Mieterwechsel durchgeführt, es gab keine Erstvermietungen. Ist ein Mieterwechsel vorgesehen, dann werden - sofern erforderlich und möglich - umfassende Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, die den Wohnwert deutlich erhöhen. Weiterhin wird in diesen Fällen geprüft, ob die freiwerdende Wohnung geeignet ist, sie vor der Neuvermietung durch Umbaumaßnahmen behindertengerecht umzubauen.

2023 wurden für Instandhaltungen 2.559.293,87 € aufgewendet, dies entspricht rund 23% der Mieteinnahmen, für Modernisierung der Wohnhäuser und Wohnungen wurden zusätzlich 33.035,35 € aufgewendet und aktiviert.

Für die Wohnbau Weilheim ist es sehr wichtig, dass Gebäude, Wohnungen und Umfeld in einem Zustand gehalten werden, der die Vermietbarkeit auch in der Zukunft nachhaltig gewährleistet. Die Mieter sollen sich in den Häusern, Wohnungen und dem Umfeld wohlfühlen. Zugleich schränken die günstigen Mieten die Möglichkeiten ein, in großem Umfang in die Modernisierung der Gebäude zu investieren.

Neubautätigkeiten:

Als Ersatz für in die Jahre gekommene Bestandswohnungen, die wirtschaftlich nicht mehr erhaltenswert waren, wurde in der **Adalbert-Stifter-Straße in Murnau** 2018 eine Baumaßnahme mit insgesamt 42 EoF-Wohnungen und 7 frei finanzierten Reihenhäusern realisiert. Die Gesamtrealisierung verteilte sich auf 4 Bauabschnitte, von denen der erste mit 12 Wohnungen 2020 an die Mieter übergeben werden konnte. 2022 wurde der 2. und 3. Bauabschnitt mit insgesamt 30 Wohnungen fertiggestellt und an die Mieter übergeben. Der vierte Bauabschnitt mit den 7 frei finanzierten Einheiten wurde Ende des Berichtsjahres fertiggestellt und zum 01.01.2024 bezogen. Letzte Arbeiten an den Außenanlagen wurden im Frühjahr 2024 abgeschlossen.

Zur Jahresmitte 2022 hatte die Gesellschaft mit der Realisierung von 30 Neubauwohnungen am sog. **Barbarahof in Peißenberg** begonnen. Bei der Baumaßnahme handelt es sich um eine Nachverdichtung im Innenhof einer bestehenden Blockrandbebauung. Die Neubauwohnungen am Barbarahof sind ebenfalls als EoF-Wohnungen konzipiert und werden aus Gründen der Nachhaltigkeit in Holzbauweise verwirklicht. Die Beheizung erfolgt mittels Grundwasserwärmepumpe. Die Wohnungen verteilen sich auf 3 Gebäude, der Bezug ist vorgesehen ab 06/2024, 09/2024 bzw. 02/2025.

Die Gesellschaft hat weiter im Stadtnorden von Weilheim in einem Quartier, welches von Wohnbau-Beständen geprägt ist, grundlegende konzeptionelle Arbeit geleistet. Auf Basis des **B-Plan-Verfahrens Seitzstraße/Glanerstraße** ist dort eine Quartierserneuerung vorgesehen, um nicht mehr zeitgemäße Bestandsgebäude sukzessive durch nachhaltigen und modernen Wohnungsbau ersetzen zu können. Die neuen Wohnungen sind ebenfalls als EoF-Wohnungen angedacht. Im B-Planverfahren waren Verzögerungen aufgetreten, die Geschäftsführung erwartet ein Verfahrensende im Laufe des Jahres 2024. Konkrete Planungsaufträge für die Realisierung einzelner Gebäude wurden gleichwohl aufgrund der aktuell schwierigen branchenspezifischen Rahmenbedingungen bislang nicht vergeben.

Die **Objektplanung** für den Bereich **Wessobrunner Straße/Tassiloring/Ammerstraße in Weilheim** wurde im Berichtsjahr gestoppt. Im genannten Bereich könnte in Kombination aus einer Innenverdichtung mit Neubauten und modernisierender Bestandssanierung ein neues Wohnquartier entstehen. Das Projekt ist nach Abstimmung mit der Stadt Weilheim und dem Landratsamt Weilheim-Schongau genehmigungsfähig nach § 34 BauGB, seitens der Stadtwerke Weilheim liegt eine Versorgungszusage für regenerative Fernwärme zum Projektbeginn vor. Aufgrund der schwierigen branchenspezifischen Rahmenbedingungen, der für die Gesellschaft sehr großen Projektgröße (ca. 100 neue Wohnungen, Kostenrahmen mind. 30 Mio. €) sowie dem großen Handlungsbedarf im Gebäudebestand (Stichwort Dekarbonisierung) scheint die Realisierung eines Projekts dieser

Größenordnung auf absehbare Zeit nicht möglich. Die bislang angefallenen Planungskosten wurden mit dem Jahresabschluss 2023 abgeschrieben.

Im Jahr 2017 hatte die Gesellschaft an der **Bahnhofstraße 5-11 in Bernried** einen Bestand mit 24 Wohnungen im sanierungsbedürftigen Zustand erworben, um eine Bestandssanierung inkl. Aufstockung sowie einen ergänzenden Neubau und eine Tiefgarage zu realisieren. Über ein B-Plan-Verfahren wurde in den Jahren 2019/ 2020 das Baurecht geschaffen. Mitte 2021 hatte die Gesellschaft die Baugenehmigung für den ergänzenden Neubau mit 11 Wohnungen und einer Gewerbeeinheit samt Tiefgarage erhalten. In einem separaten Verfahren wurde die Aufstockung mit 10 weiteren Wohnungen auf die Bestandsgebäude genehmigt. Auf Grundlage der Kostenschätzung des Architekten musste jedoch auch dieses Projekt bereits im Sommer 2021 auf Grund fehlender Wirtschaftlichkeit gestoppt werden. Versuche durch die Projektanten in der Folge Kosteneinsparungspotentiale zu identifizieren waren ohne nennenswerten Erfolg und wurden zudem durch rasante Baukostensteigerungen (Preiseffekte) in den zurückliegenden Monaten behindert. Eine Realisierung der ursprünglichen Planung, insbesondere von Tiefgarage und Neubau, ist in den nächsten Jahren ausgeschlossen. Die anteiligen Planungskosten für Tiefgarage und Neubau wurden daher mit dem Jahresabschluss 2023 abgeschrieben. Eine Entscheidung über den weiteren Umgang mit dem unverändert sanierungsbedürftigen Bestand befindet sich in Vorbereitung.

Bestandsentwicklung:

Aufgrund des Alters des Gebäudebestandes, der unverändert schwierigen Rahmenbedingungen für Neubauvorhaben sowie der Zwänge durch die Klimaschutzgesetzgebung (CO₂-Neutralität bis 2040, kontinuierlich steigende CO₂-Umlage) wird sich der Fokus der kommenden Jahre vor allem auf Maßnahmen zum Erhalt und zur Dekarbonisierung des Gebäudebestandes richten.

2.1 Planungsverband Region Oberland

Sitz und Anschrift des Unternehmens

Geschäftsstelle des Planungsverbandes
Region Oberland
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsbereich. Der Regionale Planungsverband beschließt über Regionalpläne und deren Fortschreibung und stimmt dabei die Interessen der Verbandsmitglieder im Rahmen der Landesplanung ab.

Der Regionale Planungsverband ist ferner beteiligt an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung und Landesplanung sowie als Träger öffentlicher Belange beispielsweise bei Raumordnungsverfahren, bei der Aufstellung von Bauleitplänen oder bei Planfeststellungsverfahren.

Verbandsmitglieder

Dem Planungsverband Oberland gehören 98 Verbandsmitglieder an, nämlich

der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen und 21 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Garmisch-Partenkirchen und 22 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Miesbach und 17 kreisangehörige Gemeinden
der Landkreis Weilheim-Schongau und 34 kreisangehörige Gemeinden

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende	Josef Niedermaier, Vorsitzender Landrat Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
	Anton Speer, 1. stv. Vorsitzender Landrat Landkreis Garmisch-Partenkirchen
	Markus Loth, 2. stv. Vorsitzender Bürgermeister Kreisstadt Weilheim i. OB
	Olaf von Löwis of Menar, 3. stv. Vorsitzender Landrat Landkreis Miesbach
Verbandsversammlung	Für den Landkreis Weilheim-Schongau
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
Planungsausschuss	Für den Landkreis Weilheim-Schongau

	Andrea Jochner-Weiß Landrätin
	Markus Loth Kreisrat/1. Bürgermeister
	Peter Erhard Kreisrat/1. Bürgermeister
Geschäftsführung	Sabine Holzinger

Rechtliche Grundlagen

Der Planungsverband Region Oberland ist der gesetzlich vorgeschriebene Zusammenschluss von Gemeinden und Landkreisen der Planungsregion Oberland (Region 17). Der Planungsverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und besteht seit dem Inkrafttreten des Bayer. Landesplanungsgesetzes (BayLplG) vom 01.04.1973. Landesplanung ist zwar Staatsaufgabe, aber der regionale Planungsverband nimmt diese Aufgaben im übertragenen Wirkungskreis wahr (Art. 8 Abs. 1 BayLplG).

Die Verbandssatzung in der Fassung vom 28.07.2014 (Oberbayer. Amtsblatt Nr. 18/2014) wurde auf der Grundlage des Art. 9 des BayLplG erlassen.

Kurzbildung des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsbereich. Er beschließt über Regionalpläne und der Fortschreibung und stimmt dabei die Interessen der Verbandsmitglieder im Rahmen der Landesplanung ab. Der Planungsverband Region Oberland ist ferner beteiligt bei der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung und Landesplanung sowie als Träger öffentlicher Belange bei Raumordnungsverfahren, bei der Aufstellung von Bauleitplänen sowie bei Planfeststellungsverfahren o.ä.

Der Planungsverband Region Oberland finanziert die ihm durch Gesetz übertragenen Aufgaben durch Zuweisungen des Freistaates Bayern gemäß § 1 der Verordnung über die Kostenerstattung an regionale Planungsverbände (KostErstV), durch eine Verbandsumlage und aus Rücklagen.

2.2 Tourismusverband Pfaffenwinkel



Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Tourismusverband Pfaffenwinkel
Bauerngasse 5
86956 Schongau

Aufgabe des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Förderung des Fremdenverkehrs.

Verbandsmitglieder

Landkreis Weilheim-Schongau

Gemeinde Altenstadt
Gemeinde Antdorf
Gemeinde Bernbeuren
Gemeinde Bernried
Gemeinde Böbing
Gemeinde Burggen
Gemeinde Habach
Gemeinde Hohenfurch
Gemeinde Hohenpeißenberg
Gemeinde Iffeldorf
Gemeinde Ingenried
Gemeinde Pähl
Markt Peißenberg
Markt Peiting
Stadt Penzberg
Gemeinde Polling
Gemeinde Prem
Gemeinde Rottenbuch
Stadt Schongau
Gemeinde Schwabsoien
Gemeinde Seeshaupt
Gemeinde Sindelsdorf
Gemeinde Steingaden
Gemeinde Wessobrunn
Stadt Weilheim
Gemeinde Wildsteig
Gemeinde Bad Bayersoien (Landkreis Gar-
misch-Partenkirchen)

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzende

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin
Verbandsvorsitzende

Thomas Dorsch
1. Bürgermeister Gemeinde Hohenpeißen-
berg – Stellvertreter

<u>Verbandsausschuss</u>	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Verbandsvorsitzende Thomas Dorsch 1. Bürgermeister Gemeinde Hohenpeißenberg – Stellvertreter
<u>Weitere Verbandsausschuss-Mitglieder</u>	Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim Falk Sluyterman von Langeweyde 1. Bürgermeister Stadt Schongau Stefan Korpan 1. Bürgermeister Stadt Penzberg Frank Zellner 1. Bürgermeister Markt Peißenberg Peter Ostenrieder 1. Bürgermeister Markt Peiting Gisela Kieweg 1. Bürgermeisterin Bad Bayersoien Dr. Georg Malterer 1. Bürgermeister Gemeinde Bernried Max Bertl 1. Bürgermeister Gemeinde Steingaden
<u>Verbandsversammlung</u>	Für den Landkreis Weilheim-Schongau: Andrea Jochner-Weiß Landrätin Gerda Walser Kreisrätin Wolfgang Taffertshofer Kreisrat Brigitte Gronau Kreisrätin
<u>Rechnungsprüfungsausschuss</u>	Gerda Walser Kreisrätin Klaus Kostalek 1. Bürgermeister Gemeinde Antdorf Andreas Kögl 1. Bürgermeister Gemeinde Altenstadt
<u>Geschäftsleitung</u>	Susanne Lengger

Kurzvorstellung des Zweckverbandes und wichtige Entwicklungen 2023

Zweck des Verbandes ist die Förderung des Tourismus im Gebiet der Verbandsmitglieder. Hierzu soll der Verband insbesondere zweckdienliche Einrichtungen schaffen, unterhalten und fördern sowie in geeigneter Weise Werbung betreiben.

Der Finanzbedarf des Zweckverbandes wird, soweit er nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt werden kann, durch die Verbandsmitglieder nach einem nach Einwohnern gestaffelten Punktesystem aufgebracht. Im Jahr 2019 wurde eine Änderung der Umlagenstruktur beschlossen, die seit dem Jahr 2020 zum Tragen kommt. Für den Landkreis Weilheim-Schongau werden seitdem 170 Umlagepunkte festgesetzt.

Der ungedeckte Bedarf des Zweckverbandes lag im Haushaltsjahr 2023 bei 425.700 € und damit um 38.700 € höher wie im Vorjahr. Die Verbandsumlage zur Deckung des Finanzbedarfs betrug 1.650 € pro Beitragspunkt. Die Erhöhung von 150 € pro Beitragspunkt war die erste Erhöhung seit dem Jahr 2017 und dient zur Deckung des Eigenanteils bei anstehenden Förderprojekten. Für den Landkreis Weilheim-Schongau waren somit 280.500 € aufzuwenden.

Das Geschäftsjahr 2023 stand für den Tourismus im Pfaffenwinkel unter sehr positiven Vorzeichen. Auch wenn die Auswirkungen der globalen Krisen, die noch aus der Pandemie nachwirkten, die Energiekrise sowie geopolitische Spannungen weiterhin den Tourismusmarkt beeinflusst haben, blickt der Tourismusverband auf eine positive touristische Entwicklung zurück. Nachdem schon im Jahr 2022 die Übernachtungszahlen wieder über denen des Vor-Corona-Jahres 2019 lagen, sind diese 2023 weiter um gut 2% angestiegen. Damit liegen sie um 4,6% höher als 2019. Getrübt wurde die Stimmung in der Branche im Jahr 2023 durch die hohen Inflationswerte und die für 2024 beschlossene Erhöhung der Mehrwertsteuer. Viele Betriebe haben die Folgen der dadurch erforderlichen Preissteigerungen gefürchtet. Fachkräftemangel, Schließung von Betrieben, Reduktion der Öffnungszeiten in der Gastronomie sowie steigende Arbeitskosten stellten weitere Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung touristischer Unternehmen dar.

Zwei Themen standen in der gesamten deutschen Tourismusbranche im Jahr 2023 stark im Fokus: Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Die Einstellung der Deutschen zum Thema Nachhaltigkeit bei Urlaubsreisen entwickelt sich laut Reiseanalyse insgesamt positiv, wobei den Deutschen die Sozialverträglichkeit des Urlaubs am wichtigsten ist. In diesem Zusammenhang gewinnt im bayerischen Tourismus das Thema Tourismusakzeptanz und Tourismusbewusstsein eine größere Rolle. Nachdem in Zusammenhang mit dem Besucherdruck der Corona-Phase in manchen Regionen Diskussionen über zu viel Tourismus entstanden sind, beschäftigen sich die bayerischen Tourismusorganisationen damit, das Bewusstsein in der Bevölkerung für die positiven Auswirkungen des Tourismus zu stärken und dadurch auch die Akzeptanz von Tourismus und touristischen Entwicklungen zu verbessern. Damit in Zusammenhang steht auch die Bemühung vieler Regionen, nicht nur Gäste in den Blick zu nehmen, sondern die Gestaltung des Lebensraums für Gäste und Einheimische gleichermaßen zu fokussieren. Im Pfaffenwinkel wurde dies schon im Strategieprozess des Jahres 2017 definiert, in dem die Sicherung, Entwicklung und Inwertsetzung der Attraktivität des Pfaffenwinkels für Einheimische und Gäste als strategisches Oberziel definiert wurde. Mit dem Fokus auf Entschleunigung und Ruhe, der im Rahmen dieser Strategie festgelegt wurde, hat der Pfaffenwinkel die Weichen in die richtige Richtung gestellt, da Abstand zum Alltag, frische Kraft sammeln, keinen Stress haben, Entspannung und Ruhe wesentliche Urlaubsmotive sind. Der Markenkern des Pfaffenwinkels entspricht daher den aktuellen Bedürfnissen der Gäste und Ausflügler. Die Produktentwicklung im Bereich Radtourismus, die die Markenkernthemen aufgreift, wird auch in den kommenden Jahren ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit des Tourismusverbandes sein.

Im Zusammenhang mit der Digitalisierung war das Thema Open Data von großer Bedeutung. Dabei ging es 2023 vorrangig um die Anbindung der touristischen Datenbanken an die Bayern Cloud und den Knowledge Graph der Deutschen Zentrale für Tourismus. Beide Plattformen sind Teil einer breiteren Digitalisierungsstrategie im deutschen Tourismus, die darauf abzielt, Daten zu zentralisieren, zu standardisieren und für verschiedene Akteure im Tourismussektor leichter zugänglich zu machen. Durch die Einführung des Venus Knowledge Graph im Pfaffenwinkel waren dafür ideale Voraussetzungen geschaffen.

2.3 Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland)

Name und Sitz des Zweckverbandes

Zweckverband für Rettungsdienst und
Feuerwehralarmierung Oberland
Pütrichstraße 8
82362 Weilheim

Aufgabe des Zweckverbandes

Der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF) hat die Aufgabe, den Rettungsdienst entsprechend den Bestimmungen des Bayer. Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften sicherzustellen. Im Wesentlichen obliegt dem Zweckverband hierbei die Organisation und Koordinierung des öffentlichen Rettungswesens. Dazu bedient sich der Zweckverband vor allem der Hilfsorganisationen.

Als weitere Aufgabe obliegt dem ZRF eine Integrierte Leitstelle (ILS) entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes zur Einführung Integrierter Leitstellen (ILSG) zu errichten und diese ab dem Zeitpunkt deren Funktionstüchtigkeit zu betreiben. Hiernach hat der Zweckverband auch die Alarmierung der Feuerwehr zu übernehmen sowie die für Notrufabfrage, Alarmierung und Kommunikation notwendige fernmeldetechnische Infrastruktur bereitzustellen und zu unterhalten.

Verbandsmitglieder

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Landkreis Weilheim-Schongau

Organe des Zweckverbandes

<u>Verbandsvorsitzende</u>	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau Vorsitzende Josef Niedermaier Landrat Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen Stv. Vorsitzender
<u>Verbandsversammlung</u> Für den Landkreis Weilheim-Schongau	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Alexandra Bertl Kreisrätin Dr. Rüdiger Sobotta, Kreisbrandrat
<u>Geschäftsführung</u>	Helmut Stork Regierungsrat

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Durch Änderung und Neufassung der Verbandssatzung auf der Grundlage des Gesetzes zur Einführung Integrierter Leitstellen (ILSG) vom 25.07.2002 wurde der ehemalige Rettungszweckverband Oberland (Weilheim) mit Wirkung vom 11.07.2003 in den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Oberland (ZRF Oberland) umgestaltet.

Der räumliche Wirkungsbereich umfasst dabei das Gebiet seiner Mitglieder.

Der Zweckverband erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Die Aufgaben des ZRF Oberland ergeben sich aus den Bestimmungen des BayRDG. Danach ist der Zweckverband im Wesentlichen für die flächendeckende Sicherstellung der Notfallrettung und des öffentlich-rechtlichen Krankentransportes verantwortlich.

Weiter obliegen dem Zweckverband die Errichtung und der Betrieb der Integrierten Leitstelle. Aufgrund des im September 2002 in Kraft getretenen ILSG ist entsprechend den Bestimmungen dieses Gesetzes im Verbandsgebiet eine Integrierte Leitstelle - eine gemeinsame Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung - als weitere wesentliche Aufgabe des ZRF Oberland zu errichten und zu betreiben. Die Errichtung und der Betrieb der Integrierten Leitstelle können durch den Zweckverband selbst, eines seiner Verbandsmitglieder oder einen Dritten erfolgen.

Nach der Haushaltssatzung des ZRF Oberland für das Haushaltsjahr 2023 wurde der Haushaltsplan für das Kalenderjahr 2023 im Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und Ausgaben auf 1.254.240.- € festgesetzt. Der Vermögenshaushalt umfasst Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 20.000.- €.

Die Verbandsumlage 2023 beträgt dabei für den

Landkreis Garmisch-Partenkirchen	327.360.- €
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	416.683.- €
Landkreis Weilheim-Schongau	435.197.- €

Der sog. Fachdienstschlüssel teilt sich im Jahr 2023 wie folgt auf:

82 % der Kosten tragen die Kostenträger (Krankenkassen); 18 % trägt der ZRF Oberland. Der Fachdienstschlüssel (FDS) berechnet sich aus den tatsächlichen Alarmierungszahlen für Rettungsdienst bzw. Feuerwehr. Der FDS wird jährlich nach den tatsächlichen Zahlen ermittelt. In der Endabrechnung (nach Berücksichtigung aller Kosten) verbleibt ein Anteil von 1.102.000.- € beim ZRF Oberland.

Wichtige Entwicklungen 2023

Neues Konzept „Bewältigung von Szenarien mit einer Vielzahl von Verletzten (ManV-Konzept)

Der ZRF Oberland arbeitet mit allen Beteiligten derzeit an einem entsprechenden Konzept. Anlass für die Planung ist nicht zuletzt das schreckliche Bahnunglück im Landkreis Garmisch-Partenkirchen (Burgrain) im Juni 2022.

Schnittstellengespräche mit den Rettungsdiensteinrichtungen in Tirol

Der ZRF Oberland führt seit 2023 regelmäßige Gespräche mit den Nachbarn in Tirol durch. Die Gespräche sind sehr konstruktiv und zielführend.

Detailanalyse für die Notfallrettung im ZRF Oberland

Am 01.04.2024 wurde im Gemeindegebiet des Marktes Peiting ein zusätzlicher Stellplatz für einen Rettungswagen eingerichtet. Der Rettungswagen ist von Montag bis Sonntag jeweils von 08:00 Uhr bis 24:00 Uhr besetzt und einsatzbereit. Derzeit läuft eine Probephase bis mindestens 30.09.2026 (bzw. bis zum Vorliegen der neuen Begutachtung durch das Institut für Notfallmedizin der Universität München).

Des Weiteren wurde ein Gutachten für den Versorgungsbereiche Penzberg/Kochel in Auftrag gegeben.

Hardwaretausch/neue Software sowie Raumplanung für die ILS Oberland

In der ILS Oberland steht für 2024/2025 sowohl ein Tausch der Hardware des Einsatzleitrechners an (sog. 10-jähriger Hardwaretausch), als auch die Einführung einer neuen Software. Die Implementierung der Software soll laut Migrationsplan des Bayer. Innenministeriums im 3. Quartal 2025 erfolgen (der Zeitplan wurde Ende 2023/Anfang 2024 angepasst).

Des Weiteren prüft der ZRF Oberland die Möglichkeit zusätzliche/neue Räumlichkeiten für die ILS Oberland bereitzustellen. Grund dafür ist der zusätzliche Personalbedarf insbesondere wegen steigender Alarmierungszahlen vor allem im Rettungsdienst.

2.4 Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried

Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Zweckverband für die Tierkörperbeseitigungsanstalt Kraftisried
Landratsamt Ostallgäu
Schwabenstraße 11
87616 Marktoberdorf

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die seinen Verbandsmitgliedern nach dem Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (TierNebG) sowie den hierzu ergangenen Ausführungsgesetzen obliegenden Verpflichtungen, die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und Erzeugnissen zu erfüllen; nicht hierunter zählt die Beseitigung von Speiseabfällen.

Verbandsmitglieder

Landkreis Unterallgäu
Landkreis Ostallgäu
Landkreis Oberallgäu
Landkreis Neu-Ulm
Landkreis Weilheim-Schongau
Landkreis Günzburg
Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Landkreis Lindau
Stadt Kempten
Stadt Kaufbeuren
Stadt Memmingen

Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung

Maria Rita Zinnecker
Landrätin Landkreis Ostallgäu
Verbandsvorsitzende

Alex Eder
Landrat Landkreis Unterallgäu,
stv. Verbandsvorsitzender

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau,
weitere stv. Verbandsvorsitzende

Verbandsausschuss

Maria Rita Zinnecker
Landrätin Landkreis Ostallgäu
Verbandsvorsitzende

Alex Eder
Landrat Landkreis Unterallgäu

Andrea Jochner-Weiß
Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau

Indra Baier-Müller
Landrätin Landkreis Oberallgäu

<u>Geschäftsführung</u>	Klaus Knoll Bürgermeister Stadt Kempten Bettina Schön Kämmerin Landkreis Ostallgäu
-------------------------	---

Kurzbildung des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die ihm obliegenden Aufgaben, die Beseitigungspflicht für Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse im Bereich des Zweckverbandes durchzuführen, auf einen beliebigen Unternehmer, die TBA Kraftisried GmbH, übertragen.

Damit sind alle Rechte und Pflichten einer beseitigungspflichtigen Körperschaft auf den privaten Unternehmer übergegangen, so dass damit auch alle mit der Aufgabenerfüllung zusammenhängenden Erträge und Aufwendungen diesem zufließen bzw. von diesem zu tragen sind.

Der Zweckverband erstattet dem beliebigen Unternehmer den Teil der von der Tierseuchenkasse anerkannten Kosten der Tierkörperbeseitigung von abholpflichtigem Vieh im Sinne des Tierseuchengesetzes, den die TBA Kraftisried GmbH als Beseitigungspflichtiger gem. Art. 4 des Bayerischen Ausführungsgesetzes vom Tierischen Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (BayAG-TierNBG) oder Nachfolgegesetzen nicht durch Nutzungsentgelte gegenüber den Nutzern geltend machen kann und der auch nicht von der Tierseuchenkasse oder Dritten erstattet wird (zzt. 1/3 der Beseitigungskosten zzgl. anteiliger gesetzlicher Umsatzsteuer). Die Beteiligung des Zweckverbandes errechnet sich aus der jeweiligen Festsetzung der Tierseuchenkasse. Die Betriebskostenumlage des Zweckverbandes für das Haushaltsjahr 2023 betrug 450.000,00 €. Davon hatte der Landkreis Weilheim-Schongau einen Anteil von 11 % = 49.500,00 € zu tragen.

2.5 Zweckverband Sparkasse Oberland



Sitz und Anschrift des Zweckverbandes

Zweckverband Sparkasse Oberland, Marienplatz 2-6, 82362 Weilheim i. OB

Aufgabe des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist nach Maßgabe des Sparkassengesetzes die Trägerschaft der durch die Vereinigung der Kreissparkasse Schongau, der Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen und der Vereinigten Sparkassen im Landkreis Weilheim i. OB umgebildeten Sparkasse. Der Zweckverband ist Rechtsnachfolger der Verbandsmitglieder in deren Eigenschaft als kommunale Trägerkörperschaft der Sparkasse.

Verbandsmitglieder

- Landkreis Garmisch-Partenkirchen
- Stadt Weilheim i.OB
- Landkreis Weilheim-Schongau
- Markt Murnau a. Staffelsee
- Markt Peißenberg
- Stadt Penzberg

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsitzender	Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim i. OB Vorsitzender
Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	Anton Speer Landrat des Landkreises Garmisch-Partenkirchen
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau
	Rolf Beuting 1. Bürgermeister Markt Murnau a. Staffelsee
	Frank Zellner 1. Bürgermeister Markt Peißenberg
	Stefan Korpan 1. Bürgermeister Stadt Penzberg
Verbandsversammlung	Landkreis Garmisch-Partenkirchen 6 Verbandsräte
	Stadt Weilheim i. OB 6 Verbandsräte
	Landkreis Weilheim-Schongau 5 Verbandsräte
	Markt Murnau a. Staffelsee 3 Verbandsräte
	Markt Peißenberg 2 Verbandsräte
	Stadt Penzberg 2 Verbandsräte

Kurzbildung des Zweckverbandes

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes erstreckt sich auf das Gebiet seiner Verbandsmitglieder, sowie die Gemeinde Apfeldorf, Gemeindeteil Epfach der Gemeinde Denklingen, Reichling und Kinsau aus dem Landkreis Landsberg am Lech sowie die Gemeinde Schlehdorf aus dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

Gegenstand des Unternehmens Sparkasse Oberland

Die Sparkasse Oberland ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung sicherzustellen.

Die Sparkasse unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen und Niederlassungen in ihrem Geschäftsbezirk und unterstützt ihre kommunale Trägerkörperschaft als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Träger

Der Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Oberland.

Organe des Unternehmens

Verwaltungsrat	
Vorsitzender	Markus Loth 1. Bürgermeister Stadt Weilheim i. OB
Stellvertretende Vorsitzende	Anton Speer Landrat des Landkreises Garmisch-Partenkirchen
	Andrea Jochner-Weiß Landrätin Landkreis Weilheim-Schongau
	Rolf Beuting 1. Bürgermeister Markt Murnau a. Staffelsee
	Frank Zellner 1. Bürgermeister Markt Peißenberg
	Stefan Korpan 1. Bürgermeister Stadt Penzberg
	Dr. Michael Rapp (beratendes Mitglied) Stellvertreter des Landrats und Gymnasiallehrer am Staffelsee-Gymnasium Murnau i.R.
Mitglieder	Christian Bär Geschäftsführer der Alpenhof Murnau Hotelgesellschaft mbH
	Pater Johannes Bauer Cellerar Benediktinerabtei Ettal, Geschäftsführer Ettaler Klosterbetriebe GmbH und Geschäftsführer Benediktiner Weißbräu GmbH
	Hans Baur Rechtsanwalt, Kanzlei Baur
	Dr. Christian Führer Geschäftsführer der Bortz & Dr. Führer Steuerberatungsgesellschaft mbH
	Peter Imminger

	Bürgermeister Gemeinde Oberau, Geschäftsführer Energie Südbayern i.R. und Geschäftsführer KEW GmbH i.R.
	Dr. Sigrid Meierhofer Dozentin an der Berufsfachschule für Kranken- und Kinderkrankenpflege
	Peter Ostenrieder 1. Bürgermeister des Marktes Peiting
	Andreas Schalk Geschäftsführer der Firma Landler-Spezialitäten-Herstellungs- und Vertriebs-GmbH
	Thomas Schwarzenberger Bürgermeister Gemeinde Krün
	Hans Vollmann Geschäftsführer der Hotel Vollmann GmbH & Co. KG
	Bettina Zopf Geschäftsführerin Heitz GmbH & Co. KG
	Andreas Zinn Personalvertreter, -beratend-, ab 27.09.2023
Vorstand der Sparkasse Oberland	
Vorstandsvorsitzender	Thomas Orbig, bis 31.12.2023
	Markus Lanz, ab 01.01.2024
Stellv. Vorstandsvorsitzender	Peter Lingg, bis 31.12.2023
Vorstandsmitglieder	Markus Lanz, bis 31.12.2023
	Michael Lautenbacher
	Michael Müller

Stammkapital

Es wurde ein Dotationskapital des Gewährträgers in Höhe von EUR 178.952,16 erbracht. Das Eigenkapital der Sparkasse besteht zudem aus einer Sicherheitsrücklage, die ohne Bilanzgewinn zum 31.12.2023 EUR 244.099.941,98 beträgt.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen 2023

Die Sparkasse Oberland ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Sparkasse Oberland.

Im Jahr 2023 ist die Bilanzsumme um TEUR 40.839 (0,86 %) auf TEUR 4.816.778 angestiegen. Der Bilanzgewinn betrug TEUR 3.498,6.

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zzgl. Passivposten 1 unter dem Strich) hat sich um TEUR 48.220 auf TEUR 4.939.660 erhöht.

Die Sparkasse Oberland unterstützte im Jahr 2023 in ihrem Geschäftsgebiet viele Vereine, Schulen, Kindergärten, kirchliche und soziale Einrichtungen mit Spenden und Sponsoringmaßnahmen und förderte mit Mitteln aus den Stiftungen der Sparkasse die Bereiche Kunst, Kultur, Heimatpflege, Naturschutz und Erwachsenenbildung mit einem Gesamtbetrag von rund TEUR 276.

Unternehmensdaten

Weitere Veröffentlichungen der Sparkasse Oberland finden Sie unter <http://www.sparkasse-oberland.de>.

3. Jobcenter Weilheim-Schongau



Sitz und Anschrift des Unternehmens

Jobcenter Weilheim-Schongau
Karwendelstraße 1
82362 Weilheim i. OB

Gegenstand des Unternehmens

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisation der Grundsicherung für Arbeitsuchende vom 17. Juni 2010 sieht als Regelorganisation die Fortsetzung der fachlich bewährten gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung von Agenturen für Arbeit und Kommunen zur Beseitigung von Hilfebedürftigkeit durch Integration vor. Die einheitliche Durchführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende und die Gewährung von kompetenter Beratung und Hilfe wird durch die Bildung einer gemeinsamen Einrichtung der Träger (Jobcenter) aus „einer Hand“ gewährleistet. Mit Unterzeichnung einer Vereinbarung gemäß § 44 b Sozialgesetzbuch 2. Teil (SGB II) am 17.11.2010 wurde mit Wirkung zum 01.01.2011 der Rahmen über die Ausgestaltung der gemeinsamen Einrichtung zwischen der Agentur für Arbeit Weilheim und dem Landkreis Weilheim-Schongau festgelegt.

Träger

Agentur für Arbeit Weilheim
Landkreis Weilheim-Schongau

Organe des Unternehmens

• Trägerversammlung

Die Trägerversammlung setzt sich aus je vier Vertreter/innen der Vertragspartner zusammen.

Mitglieder der Trägerversammlung: Stand September 2024

Vertreter/innen des Landkreises	Vertreter der Agentur für Arbeit
Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Vorsitzende	Markus Nitsch, Vorsitzender der Geschäftsführung, stv. Vorsitzender
Dr. Nora Schmidt, Abteilungsleiterin 2	Michael Legrand Geschäftsführer Operativ
Georg Leis, Geschäftsleiter	Bernhard Krug, Experte Grundsicherung/Leiter Führungsberatung
Peter Steigenberger, Sachgebietsleiter 20	Oliver Wackenhut, Geschäftsführer Interner Service, München

- Geschäftsführer: Jan Riediger
Der Geschäftsführer vertritt das Jobcenter gerichtlich und außergerichtlich.

Kurzvorstellung des Unternehmens und wichtige Entwicklungen

Aufgabe der gemeinsamen Einrichtung (Jobcenter) ist die Wahrnehmung von Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitssuchende für die Agentur für Arbeit Weilheim und dem Landkreis Weilheim-Schongau, die dem Jobcenter durch Gesetz (Sozialgesetzbuch 2. Teil - SGB II) zugewiesen sind oder ihr durch die Träger mit öffentlich-rechtlichem Vertrag übertragen werden. Das Jobcenter nimmt gemäß § 44 b Abs. 1 Satz 2 SGB II sämtliche der den Trägern nach dem SGB II obliegenden Aufgaben wahr. Dies umfasst auch die Auszahlung von Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 22 SGB II (einschließlich Umzugskosten, Mietkautionen u. ä.) sowie die Bewilligung von Leistungen nach § 24 Abs. 3 SGB II (einmalige Leistungen, z.B. für Ersteinrichtung Wohnung, Erstausrüstung Bekleidung, Schwangerschaftsleistungen). Weitere Aufgaben können dem Jobcenter durch einstimmigen Beschluss der Träger übertragen werden, sofern die Übertragung der Aufgaben gesetzlich zulässig ist und die Grundsätze des Konnexitätsprinzips gewahrt sind.

Das Jobcenter Weilheim-Schongau besteht aus einer Hauptgeschäftsstelle in Weilheim im Amtsgebäude der Agentur für Arbeit, Karwendelstraße 1 und einer Kundenkontaktstelle in Schongau, Marktoberdorfer Straße 29. Das Jobcenter verfügt über kein eigenes Personal. Die Mitarbeiter/-innen werden nach Bedarf durch die beiden Träger Agentur für Arbeit Weilheim und Landkreis Weilheim-Schongau zugewiesen. Der Bedarf wird durch einen Kapazitätsplan nach dem Vorgehensmodell (Stellenplan), der von der Trägerversammlung beschlossen wird, jährlich festgelegt und orientiert sich an der Zahl der zu betreuenden Leistungsempfänger/-innen (Bedarfsgemeinschaften) bzw. Arbeitslosen/Arbeitssuchenden.

Neben der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages beherrschten 2023 folgende Themen und operativen Umsetzungsherausforderungen die Aufgaben im Jobcenter:

Die andauernde hohe Arbeitsbelastung setzte sich auch im Jahr 2023 fort, insbesondere durch die Migration der Geflüchteten aus der Ukraine. Dies führte zu gestiegenen Bearbeitungszeiten für alle leistungsbeziehenden Menschen im Landkreis sowie zu einer Überbelastung der Mitarbeitenden im Jobcenter.

In der Beratung im Bereich der Arbeitsvermittlung setzt das Jobcenter seit 2023 auf die Möglichkeit der Videoberatung. Bürgerinnen und Bürger müssen bei Folgegesprächen nicht mehr zwingend persönlich ins Jobcenter kommen, können stattdessen Videotermine von zu Hause mit Ihrer Integrationsfachkraft führen.

Nachdem Anfang 2023 die ersten Geflüchteten aus der Ukraine Ihren Sprach- und Integrationskurs beendet haben, wurden ab März 2023 Informationsveranstaltungen für die Geflüchteten im gesamten Landkreis durchgeführt. In diesen Veranstaltungen wurde über den Weg auf den deutschen Arbeitsmarkt informiert. Wo kann das Jobcenter unterstützen? Was muss bei einer Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme beachtet werden? Klares Ziel war die Integration auf dem Arbeitsmarkt, der gemeinsame Weg wurde aufgezeigt und Fragen beantwortet.

Im Herbst 2023 wurde von der Bundesregierung der „Job-Turbo“ für Geflüchtete ins Leben gerufen. Der Auftrag dahinter war, alle Geflüchteten, die ihren Sprach- und Integrationskurs abgeschlossen haben und mindestens das Niveau A2 besitzen, auf dem Arbeitsmarkt zu vermitteln. Für das Jobcenter war und ist das eine große Herausforderung in der Zusammenarbeit mit den Geflüchteten, da insbesondere die neue Strategie der Bundesregierung und das „Wollen“ in den Köpfen der Geflüchteten einen Paradigmenwechsel voraussetzt.

Ausgewählte Statistik- und Finanzdaten des Jobcenters 2023

Das Jobcenter Weilheim-Schongau betreute und unterstützte 2023 durchschnittlich 2.562 erwerbsfähige leistungsberechtigte Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg von 10,4 % (2.320 erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Jahr 2022). Durchschnittlich 507 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (19,79 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) erzielten dabei ein zu berücksichtigendes Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit, das den jeweiligen Bedarf zur Sicherung des Lebensunterhalts jedoch nicht decken konnte, sogenannte „Ergänzer“.

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug lag 2023 bei durchschnittlich 1.919 pro Monat. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg von 6,3 % (1.805 Bedarfsgemeinschaften im Jahr 2022).

Die Anzahl der Integrationen in Arbeit oder Ausbildung lag im Jahr 2023 bei 610 (Vorjahr 2022 - 636 Integrationen).

Insgesamt wurden über 21,83 Mio. € Sozialleistungen zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes an Landkreisbürger/-innen vom Jobcenter Weilheim-Schongau ausbezahlt. Dies ist ein Anstieg von 22,64 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei betrugen die Aufwendungen des Landkreises für Kosten der Unterkunft und Heizung im Jahre 2023 rund 9,5 Mio. €. Im Bereich Bildung und Teilhabe wurden rund 340.000 € zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen ausgezahlt.

4. Übersicht über die Mitgliedschaften des Landkreises Weilheim-Schongau in Vereinen, u.ä.

Institutionen
Bayerisches Rotes Kreuz
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V.
Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
Heimatverband Lech-Isar-Land e.V.
Hospizverein Pfaffenwinkel e.V.
SOS-Kinderdorf-Verein e.V.
Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.
Selbsthilfekontaktstelle Bayern e.V.
Verein Lebensraum Lechtal e.V.
Alzheimer Gesellschaft Pfaffenwinkel e.V.
Verein zur Förderung der digitalen Mediendistribution und des Medieneinsatzes mittels BMoD e.V.
Lokale Aktionsgruppe Auerbergland-Pfaffenwinkel e.V.
vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.
VOICE Verband der IT-Anwender e.V.
Bundesverband Jugend und Film e.V.
Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen lagfa bayern e.V.
Katholischer Ambulanter Krankenpflegeverein im Pfaffenwinkel e.V.
Verein Bayer. Feuerwehrerholungsheim e.V.
Landschaftspflegeverband Weilheim-Schongau e.V.
Bayern Regional e.V.
Landesmediendienste Bayern e.V.
Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.